

Lavals Erklärungen.

diese Unterladung führte, er ist dazu berufen, ein höchstes Amt in der deutschen Justiz zu versehen, ein solcher Spruch, unterzeichnet von Richtern mit dem Titel der Reichs, wäre die letzte Bestätigung des Glaubens an die Gerechtigkeit!

*
Vorne ist Reichsamt. Vorne führt die Unterladung gegen Best und Genossen!

Dr. Schäfer packt weiter aus.

Der Entlassene des Reichsamt-Dokuments, Dr. Schäfer, bisher mäßig und lässig das Amt eines Reichs-Richters in Offenbach auszuüben und Mitglied der Kammer der Reichs-Richter zu sein, wird jetzt von seinen Freunden von gestern in der gemeinsamen Weise angegriffen. Schäfer erwidert auf diese Angriffe in einer Zeitschrift an die „Allgemeine Zeitung“, die er wie folgt einleitet:

„Es voraussetzen war, sind sofort persönliche Angriffe gegen mich erfolgt.“

Personalische Beschuldigungen gebühren zum System

Das politische Kampfer der NSDAP vor weitem Maße erging seitens der Reichsleitung der NSDAP in München ein Rundschreiben — falls auch zunächst die Echtheit dieses Schreibens bestritten werden sollte, kann es sofort zum Abdruck kommen — das belegte, um die wirtschaftlichen Verbände, die ja zum größten Teil der NSDAP, nahesteht, zu beunruhigen, sollte man jede kleine Verletzung der Geschäfts- und Berufspflichten, von wirtschaftlichen Verbänden, auch solchen der Reichsleiter, möglichst breit in der Öffentlichkeit aufbauen.

„Zerstören, zerstören und nichts weiter als zerstören!“

Das gesamte politische und wirtschaftliche Leben soll systematisch auf einer persönlichen Höhe zerstört werden. Während man in Harzburg mit der Meise des Biermanns übte, ordnete ein Gegenbeispiel an,

„die neuen Freunde persönlich in den Dreck zu ziehen.“

Schäfer stellt dann gegenüber der Behauptung, daß er wegen Wirtschaftsführung verurteilt sei, fest: „Meine Bank auf der ganzen Welt hat gegen mich niemals einen Antrag wegen Wirtschaftsführung gestellt.“ Auch sein Mandat habe er nicht „erschwindelt“. Am Oktober 1931 habe ihn die Gauleitung Hesse in der NSDAP, die ihn jetzt ebenfalls als Schwindler und Wirtschaftsverfälscher, aufgefordert, Kandidaturvorschlüsse zur Landtagswahl zu machen. Das habe er getan. Aber er selbst habe sich niemals vorgegeben. Schäfer fährt dann fort:

„Die Abentenerverleumdung persönlicher Art zwingen mich, nach den Umständen zu handeln. Die schon Ende 1930 mündlich erteilte Erlaubnis, am Oktober 1931 habe ich in einem Schreiben von 30. Juli 1931 an die Gauleitung Hesse, ausdrücklich als Bewerber bezeichnet. Als ich die Entwürfe zu Gesicht bekam, war ich entsetzt. Die Spannung zwischen mir und Dr. Best wurde ständig. Neue wirtschaftliche Katastrophen Erkenntnisse in maßgebenden Kreisen der NSDAP, folgten. Ich verzweifelte bald an mir selber, weil ich die internen Vorgänge in wirtschaftspolitischer Hinsicht kannte und fast einige Zeit dachte, daß ich meine Zuhörer nicht kannte und nicht verstehen würde. Und schließlich der Hauptanstoß! Am Tage meines Austritts aus der NSDAP, fand in Offenbach am Rhein wiederum eine geheime Versammlung statt, der u. a. Prinz August Wilhelm von Preußen beizuhören. Dabei hat der Prinz

den Reichspräsidenten als einen Verräter an seinem Vater bezeichnet.

er habe von einem Professor in Weimar Material, das sofort nach Doorn gehen würde. Im gleichen Abend traf ich in Offenbach am Rhein den feststehenden Reichsleiter von Offenbach, dem ich klar und eindeutig erklärte, die Dinge in der NSDAP nehmen eine Entwicklung, die ich nicht mehr billigen könnte, und ich würde sowohl meine parteipolitischen Ämter als auch mein Mandat niederlegen.“

Am Schluß seiner Zeitschrift stellt Schäfer fest: Die Entwicklung innerhalb der NSDAP, treibe zweifellos dort hin, wie es die Bodenheimer Dokumente vorsehen haben.“

Unversöhnt.

Die Deutschnationale Fraktion des Preussischen Landtags

hat sich auf die Seite der heftigsten Aufständigen gestellt. In einem Antrag an die preussische Staatsregierung, in dem sie die Bodenheimer Dokumente als „bedeutungsvolle private Schriftstücke“ bezeichnet, wird der Reichsminister gefragt, ob es das Verhalten des Innenministeriums, der Behörden und der Beamten des Innenministeriums verkehrt habe, billige und wenn das nicht der Fall sei, ob es bereit sei, 1. Aktionen des Innenministeriums wie sie die Maßnahmen in Sachen des angeblichen Hochverrats in Hessen darstellen, zu verurteilen und 2. eine energiegelbe Unterdrückung landesverräterlicher Umtriebe durch die preussische Polizei herbeizuführen.

Mit dieser unversöhnten Anfrage haben die Deutschnationalen wieder einmal ihre wahre Gestalt offenbart. Rechte Aufständigen sind von ihnen noch immer in Schutz genommen worden.

Der Bericht, die Bodenheimer Dokumente zu bagatelisieren, scheitert vor allem an der Persönlichkeit ihres Verfassers, des Gerichtsreferendars Dr. Best. Dieser Best ist der geistige Führer des heftigen Gaues der NSDAP, der die Nazi-Bewegung in Hessen durch seine politischen und programmatischen Aufträge im „Hessenvorstand“ geformt und geführt hat.

Der Mandchureikonflikt.

Der Rat auf dem toten Schiele.

Paris, 27. Nov. (Eig. Drahtb.). Der vom Wälderbundarat eingeleitete Ausschuss zur endgültigen Formulierung der Entschleunigung über den Konflikt in der Mandchurei hielt am Freitagmorgen seine erste Sitzung im Wälderbundrat. Die Parteimitglieder aus Japan und China wieder zur Beratung zusammen. Die Beratungen verliefen ergebnislos, da China Verbesserungen der Entschleunigung wünscht, seine Vorstöße aber bis Freitagabend noch nicht überreicht hat. Es fordert vor allem gute Zugluten für die Zeitpunkte, in der die Räumung durch die japanischen Truppen vollzogen werden soll.

Vorläufig keine Wahl in Spanien.

Madrid, 27. Nov. Die Sozialisten haben in der spanischen Kammer eine Aufforderung über 24 sog. Grundgesetze eingebracht, darunter Entwürfe über die Reform des Strafrechts und des bürgerlichen Rechts. Nach der Verlesung forderte die Sozialisten die Verabschiedung dieser Grundgesetze durch die gleiche Kammer. Das mit würde die Lebensdauer der spanischen Nationalversammlung auf mehrere Jahre verlängert werden, was andererseits die Wahlen vorläufig erschieben würde.

Die Erklärungen, die der französische Ministerpräsident vor der Kammer abgegeben hat, waren für Deutschland alles andere als dem freundlich, aber es muß hinzugefügt werden, daß sie auch keine Ueberraschung gebracht haben. Laual hat bei seiner Ansprache aus Washington bekanntes Spiel der Pariser Regierung auf der Parlamentarstrasse vermischt und vertreten. Sie lassen sich kurz dahin zusammenfassen: Der Youngplan bleibt in Kraft, der „gehobene Charakter“ der Reparationen, d. h. des Betrages, den Frankreich über die in die Reparationsstaaten abzuführende Summe hinaus erhält, bleibt erhalten. Ausschließlich für die Zwecke der wirtschaftlichen Reparationen können keine Vereinbarungen getroffen werden, und die Herabsetzung der deutschen Gesamtverpflichtungen ist nur nach Maßgabe der Verminderung der amerikanischen Ansprüche vorzunehmen. Endlich sollen die deutschen Privatverpflichtungen den Zweck der Reparationsforderungen erhalten.

Den letzten Satz hat Laual in einer Zwischenbemerkung zu der Rede Leon Blums dann erläutert, daß er als französischer Ministerpräsident die Frage der privaten Auslandsschulden Deutschlands, die in seiner letzten Verbindung mit den Reparationen hängen, nicht erörtern können. Es bliebe aber die Aufgabe der Finanzministerpräsidenten sich bei der Prüfung der Zahlungsmittelverhältnisse Deutschlands mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen und den Regierungen ihre Auffassungen zu übermitteln. Alles in allem: Es ist nur von einer neuen provisorischen Regierung der sog. Reparationszahlungen die Rede. Ausschließlich für die Zeit der Wirtschaftskrisis werden Deutschland Erleichterungen gemäßigt und die Frage bleibt offen, durch wen und auf Grund welcher Bestimmungen bestimmt wird, wann diese Zeit abgelaufen ist.

Es ist nicht möglich, darüber zu streiten, ob eine einseitige Regelung, d. h. die Aufstellung eines neuen Zahlungsplanes oder ein Provisorium für Deutschland die günstigere Möglichkeit bietet. Am gegenwärtigen Augenblick würde nach Lage der internationalen Machtverhältnisse ein neuer Plan für uns ebenso unvorteilhaft sein wie das Provisorium. Er würde nach aller Wahrscheinlichkeit ebenso wenig zu einer Überwindung der deutschen Krise und der der Welt beitragen, wie bisherige Vorschläge, die Frankreich anträgt. Auf das wesentliche hat der Führer der französischen Sozialisten, Leon Blum, hingewiesen. Solange Frankreich seinen Goldbezug, der nicht nur, wie der Ministerpräsident mit frommem Augenaufschlag verheißt, durch die Sparmaßnahme des französischen Volkes, sondern auch durch die Spekulation aufgekauft worden ist, nicht für die Behebung der Wirtschaft bei seinen Nachbarstaaten nutzbar macht, solange es, wenn auf die deutschen Zahlungen nicht ganz verzichtet wird, verhältnismäßig gleichgültig, ob sie grundsätzlich nach dem alten oder nach einem neuen System geleistet werden.

Laual hat an die deutsche Adresse auch einige Barmärker gerichtet, die wohl den Zweck hatten, die starre Haltung seiner Regierung zu rechtfertigen. Bieleicht denkt Herr Laual, wenn er von Verschwendungslust redet, an die sozialen Ausgaben. Doch dabei sollte er sich bewußt sein, daß die politischen Verpflichtungen in Deutschland noch wesentlich unerquicklicher wären. Wenn man die Sozialleistungen nach dem Programm, das Fremde und einheimische Kapitalisten in gleicher Weise vertreten, abgebaut hätte.

Diese politischen Zustände sind ja der andere Barmärker, der gegen uns geltend gemacht wird. Laual erwähnt die „unangebrachten Kundgebungen“ und fragt, was man, wenn die Rollen vertauscht wären, in Deutschland bei diesem Schauspiel denken

würde. Er hat vollständig recht. Die nationalsozialistischen Laten und Pläne sind wirklich nicht danach angetan, die Reigung Frankreichs zu einem Entgegenkommen zu verstärken, und wenn man draußen feststellen kann, daß der Doerries-Anwalt die heftigsten Aufschreier geradezu in Schutz nimmt, und daß das Reichsjustizministerium ein derartig unerhörtes Verhalten nach mit den anderen Erklärungen zu bagatelisieren und zu verteidigen sucht, so kann man sich wohlhaftig nicht wundern, wenn die Welt der Reichsregierung nicht mehr den Willen und die Kraft anträgt, sich selbst und den Staat zu schützen. Aber zwei Fragen wären an den französischen Ministerpräsidenten zu richten. Die eine, ob es nicht in Frankreich Leute gibt, die es gern sähen, wenn Herr Hitler an die Macht käme, weil sie dann in der Lage wären, Deutschland härtere Bedingungen aufzuerlegen und gleichzeitig einen willkommenden Vorwand für die Ablehnung jeder ernsthaften Abklärung zu erhalten. Laual wird sehr gerne wissen, daß sich Stimmen solcher Art neuerdings in Frankreich vernahmen lassen, und daß sie, da sie nicht die wahren Gründe für ihre Sympathien mit einer Hinterlistigkeit mit nur, mit dem Besten, den Übermut und die Siegesbewußtheit der Heutetage zu führen.

Die andere Frage an den französischen Ministerpräsidenten aber muß dahin gehen, ob er nicht erkennt, daß das wirtschaftliche Elend zwar nicht der einzige, aber doch einer der Hauptgründe für das gefährliche Erstarren des Kapitalismus und des politischen Wahnsinns in Deutschland ist. Wenn Frankreich diese verhängnisvolle Entwicklung hemmen will, wenn es ihn erst für die Schaffung der Grundlagen für eine Verständigung und einen dauernden Frieden, dann befindet es sich mit seiner Politik, was ja auch die französischen Sozialisten immer wieder hervorheben, auf falschem Wege.

Laual vertritt, Frankreich habe nur ein Dasein, nämlich seine alte Zivilisation zu verteidigen und der Sacke der europäischen Welt zu dienen, die in Gefahr ist durch lokale Katastrophen hinweggefegt zu werden. Wegen solcher Katastrophen aber erachtet es seinen Dasein, wenn es sich darauf beschränkt, Deutschland gegenüber sein formales Recht geltend zu machen und es ablehnt, ihm die wirtschaftliche Hilfe, deren es bedarf, zu gewähren. Herr Laual gilt als ein ausgesprochener Idiot. Wie gut wäre es, wenn er sich im Laufe der weiteren Verhandlungen auch als weislichsender Politiker erweisen würde!

Rudolf Breitscheid.

Die englische Ansicht.

Deutschland kann keine Reparationen zahlen.

London, 27. Nov. (Eig. Drahtb.). Die „Times“ tritt den Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten über die Reparationen sehr energisch entgegen. Die Auffassung, die das Blatt entwickelt, entspricht der von Baldwin jüngst im Unterhaus dargelegten Meinung. Die „Times“ schreiben:

„Am Interesse der finanziellen Stabilität der Welt ist es nötig, daß im Februar das Stillhalteabkommen über die kurzfristigen deutschen Auslandsverpflichtungen erneuert wird. Eine solche Erneuerung ist nur möglich, wenn das Vertrauen in Deutschlands Kredit wiederhergestellt wird. Dieses kann nur geschehen, wenn vorläufig keine Reparationen von Deutschland verlangt werden.“

Auch andere Blätter nehmen in nicht weniger scharfer Weise Stellung gegen die Rede Lauals. Selbst der „Daily Telegraph“, der sonst sehr francosefreundlich ist, führt eine energische Sprache,

Franco aus Spanien geflohen?



Major Franco, der bekannte spanische Diktator, einer der radikalsten Führer der spanischen Revolution, ist aus einem Sanatorium in Barcelona, wo er als Poliseingekerkter weilt, geflohen. Wahrscheinlich hat er sich nach Amerika begeben.

Die Not der Invaliden-Versicherung.

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages nahm zur Behebung der Finanznot der Invalidenversicherung eine einstimmig folgende sozialdemokratische Antrag an:

„Der Ausschuss beschließt, die Reichsregierung zu ersuchen, besondere Maßnahmen zu treffen, um den bestehenden Landesversicherungsanstalten die erforderliche Flüssigmachung von vorhandenen Vermögensbeständen zu ermöglichen.“

Ministerialdirektor Grieser vom Reichsarbeitsministerium gab eine ausführliche Darstellung über die Finanznot der Invaliden- und Unfallversicherung, ohne jedoch etwas über die wichtigsten der Reichsregierung verkaufen zu lassen. Auch eine entsprechende Anfrage der Sozialdemokratie vermochte nicht, dem Regierungsvertreter den Mund zu öffnen. Immerhin machte er gewisse Anmerkungen, wonach die Leistungen der Invalidenversicherung wieder auf den Stand gebracht werden sollen, wie er vor der Kriegszeit war. An der Unfallversicherung scheint eine Aufhebung der kleinen Renten geplant zu sein.

In der Ausdrucksweise des Abgeordneten Müller-Siegenberg (Soz.) als Vertreter, wenn gesagt werde, daß vom Reich weitere Leistungen zur Sanierung der V.V. verlangt werden. Das Reich schulde den Reichsversicherungsanstalten tatsächlich hohe Summen, und es habe der Invalidenversicherung Verpflichtungen auferlegt, ohne die entsprechenden Zuschüsse zu leisten. Der Gehalt, die Renten bis zu 20 Prozent zu kürzen, müßte ent-

lassen abgelehnt werden. Eine Vorwegnahme der Rentenregelung vor der Verwaltungsreform sei gleichfalls unannehmbar.

Hg. Aufhäuser (Soz.) verlangte eine sofortige Einreichung des Ausschusses zur Behebung der Kostenüberwälzung. Das Reich habe vor zwei Jahren die Unfallversicherung Reichsbeiträge an Höhe von 165 Millionen Mark ausbezahlt, die heute in der Zeit der Not nicht flüssig gemacht werden könnten. Es dürfe der V.V. nicht zugemutet werden, durch Verkauf von Effekten das Versicherungsvermögen zu vergraben. Aufhäuser verwies auf die Hilfsbereitschaft des Reichsfinanzministers bei den Zulammenbrüchen von Banken und verlangte eine sofortige Mitwirkung des Reiches, um die Landesversicherungsanstalten davon zu bewahren, daß sie demnächst Unterzählungen nicht mehr ausbezahlen können.

Das Vorbild.

Das blutige Aufschubdatum der Nationalsozialisten von Hesse hat ein groteskes Vorbild in der Diktaturverordnung der Reichsregierung am 1. August 1931, die im Jahre 1931 in die Hand der Reichsleiter fiel. Auch diese Verordnung bestand in einer einzigen großen Anordnung der Todesstrafe. Todesstrafe gegen Bürger, die nach an Tagungen der parlamentarischen Körperschaften teilnehmen — Vornahme von Amtshandlungen durch bisherige Beamte, Amtsverweigerung, ungebührliche Dienstpflichtverweigerung für die Hilfspolizei, Streikverbot, Auforderung zum Streik, Verhinderung beweglicher und unbeweglicher Vermögens, Diebstahl, Raub, Beamtenehrend, alles sollte mit dem Tode bestraft werden. Man erkennt deutlich, daß der Aufschub Dr. Best, der Verfasser der heftigsten Dokumente, nach diesem Vorbild gearbeitet hat.

Es zeigt sich aber auch nach eine andere Parallellität. Dieser ungesetzliche Plan von 1926 hat nicht dazu geführt, daß die Leute, die ihn aufgestellt und gebilligt haben, und die ihn in Gang halten wollten, wegen Hochverrats verurteilt worden sind. Man hat in diesem ungesetzlichen Plan lediglich eine Stilllegung, eine theoretische Ausarbeitung erblickt, die keinen Anstoß zur Strafverfolgung geben können.

Schon heute wird erkennbar, daß die Reichsjustiz dem heftigsten Aufschubdokument gegenüber denselben Standpunkt einnehmen werde. Wie 1926, so wird auch heute den Aufständigen nichts geschehen. Latbestand ist also, daß die Vorbereitung des blutigen Bürgerkrieges, des Aufschubs, der Herbeiführung der Inaradie in Deutschland, völlig ungenutzt und straflos möglich ist, wenn sie von rechts erfolgt.

Das Vorbild von 1926 hat den Aufständigen von 1931 nicht nur als Unterlage gedient, es hat ihnen zugleich Mut gemacht für ihr Treiben!

Imungs- und Befehlsmangel in Thüringen. Durch das despolgeterordnung sind in Thüringen alle Anträge, Umzüge und Befehlsmangel unter freiem Himmel in der Zeit von 17 Uhr bis 7 Uhr vom 1. Dezember bis zum 29. Februar verboten worden. Ferner wird die Abgabe von Spiel- und Strohwaren an Jugendliche verboten. Endlich wird zur Anzeige von verbotenen Waffen- und Sprengstoffangelegenheiten aufgefordert.

Der Prozeß in Polen.

Warschau, 27. November. (Eig. Draht.) Der Prozeß gegen die Führer der polnischen demokratischen Wirtsparterei dauert nunmehr bereits einen Monat. Bisher sind insgesamt über 200 Zeugen vernommen worden, die aber die Anklageerzähler auch nicht um einen einzigen Schritt ihrem Ziele näher gebracht haben. Wegen der durch die Auslager der Zeugen, unter denen sich bekannte Politiker, Parlamentarier und Staatsanwälte Polens befinden, traffe Schlichter auf die Regierungsmethoden der Rik-Philistru-Diktatur geworfen worden.

U. a. am zu Tage, daß der gegenwärtige Innenminister Wis-Justiz, Oberk Warak, nach der im Juni im Jahre 1926 verurteilt hat, Sanktionen zu erteilen, um eine Revolution zu inszenieren, und der gegenwärtige polnische Staatspräsident es nicht wagte, sich dem Marschall zu widersetzen, auch wenn er zu rechtsbürgerlichen Schriften und Veröffentlichungen greifen muß. Ein besonderes Kapitel bildet bei den Zeugenausagen die Terrorifizierung der Wählermassen. Bezeichnend noch ferner die Enttarnung einiger Zeugen, daß einer der Unterstaatssekretäre der gegenwärtigen Rik-Philistru-Regierung vor einiger Zeit ganz Galizien bereist hat, um Staatsanwälte zu suchen, die die Anklage im Prozeß gegen die Oppositionsführer übernehmen sollten, jedoch ohne Erfolg. Der Prozeß mußte deshalb entgegen allen Rechtsbestimmungen nach Warschau verlegt werden.

Dies Interesse an dem Prozeß ist im ganzen Lande immer noch unermindert stark, obwohl die Justiz mit allen Mitteln ein Durchdringen der komplizierten Verhandlungsberichte in die Öffentlichkeit zu verhindern sucht.

Privatgebälter über 12000 M. werden gekürzt.

Der Antrag der Christlich-Sozialen, die die Körpergehälter des öffentlichen Rechts vermindern will, keine höheren Gehälter als die Reichsminister zu zahlen, ist im Haushaltsausschuß des Reichstages angenommen worden. Gegen die Sozialdemokratische Antrag, die privaten Gehälter nach einer bestimmten Abstufung kürzen will.

Danach soll die Herabsetzung der Gehälter betragen bei Einkommen über 12000 bis 20000 Mark 20 v. H., über 20000 bis 50000 Mark 25 v. H., über 50000 bis 100000 Mark 30 v. H., über 100000 bis 150000 Mark 35 v. H., über 150000 bis 200000 Mark 40 v. H., über 200000 bis 300000 Mark 45 v. H., über 300000 Mark 50 v. H. Die Freigrenze ist bei allen diesen Einkommen mit 12000 Mark festgelegt. Eine Herabsetzung unter 12000 Mark soll nicht erfolgen. Wird die Herabsetzung nicht oder nicht in dem vorgeschriebenen Umfang vorgenommen, so ist der Dienstberechtigte verpflichtet, den Unterschiedsbetrag von selbst an das Reich abzuführen.

Lebensdifferenz Immunität aufgehoben. Der Preussische Landtag hat am Freitag die Immunität des wirtschaftparteilichen Abgeordneten Lebendroff zum Zwecke der Strafverfolgung wegen des Zusammenbruchs der Berliner Bank für handelt und Grundbesitz einseitig auf.

Der bänische Reichstag beschloß am Freitag auf Antrag der Regierung einstimmig, jede Einfuhr von Cognac, Likören u. Schaumweinen aus Frankreich bis Neujahr reiflos zu unterbinden und die Einfuhr nach Neujahr auf die Hälfte des bisherigen Königlichen Verkaufspreises. Außerdem wurden Zollerhöhungen bis zu 50 Proz. für Luxuswaren, wie Seide, Parfümerien, Pelzwaren und Luxusautomobile beschlossen.

Blutige Arbeitslosenangelegenheiten in London. In London fanden am Freitag an verschiedenen Stellen zu heftigen Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und der Polizei. Der neue Chef der Londoner Polizei hatte Meutereien von der Arbeitslosen verboten. Nach der Durchsicht dieses Verbots bezeugte die Polizei einem starken Widerstand der vor den Arbeitslosen anstehenden Arbeitslosen. An vier Stellen ging die Polizei mit Gummiknüppeln gegen die Menge vor. Die Arbeitslosen vertrieben sich mit Steinen und Müllschlacken. 20 Personen wurden ernstlich verletzt, darunter etwa ein Dutzend Polizisten.

Aus aller Welt

Skarek-Decken als Seuchenschutz!

In der Freitag-Verhandlung im Berliner Skarek-Prozeß wurde als Zeuge der Verdacht des Berliner Arbeiterpartei-Gesellschaft (BAP), Ernst Sommerer, aus der am Montag über ihn verhängten Untersuchungshaft vorerhoben: der Zeuge steht unter dem Verdacht, in den Jahren 1927/1928 in seiner Eigenschaft als Privatist der BAP fälschlich Gelder für sich verwandt zu haben. Zum Beweismittel erklärte er, daß er einmal zu den Skarek-Decken gehört worden sei, um das Sontol zwischen der BAP und der Firma Skarek „abzuklären“. Es hätten Differenzen darüber bestanden, wer denn eigentlich von wem etwas zu bekommen habe. Ferner erzählte der Zeuge, daß er an die Skareks im Dezember 1925 erzielte Deckenauftrag über 500000 Mark damit begründet habe, daß man für den Fall von Seuchen hinsichtlich mit Decken verlorft sein wollte. . .

Aufschließend wurde der frühere Kapitän der BAP, Heinrich, vernommen — ein Zeuge, der sich von den Skareks keinerlei Decken machen ließ und auch keine bei der BAP gefaßten Anträge vorlegt besagt hat. Heinrich berichtete, wie das bereits viel öftere BAP-Debit für 300000 Mark, das während der Aera Riaburg entstanden war, auf ein Sonderkonto geschrieben wurde; das Sontolakt verständig aber später. Der Auditor Scheffler soll der Aussage Heinrich zufolge — die entsprechend jäh aufgemachte Bilanz Riaburg fontimiert haben, und Bürgermeister Schöps soll über diesen Vorgang und ähnliche weitere informiert gewesen sein. Bürgermeister Schöps ist für Renting als Zeuge geladen.

Uch ukrainische Flüchtlinge, die auf einer kleinen Barke den Dniester-Fluß nach der rumänischen Seite hin zu überqueren versuchten, wurden von russischen Grenzschützern überfallen und mit Gewehrfeuern überfallen. Auf der Barke entstand eine furchtbare Panik. Das Boot löste mitten im Fluß; um 6 Personen ertranken, meist die Männer verumdet waren und deshalb nicht schwimmen konnten. Nur zwei der Flüchtlinge konnten sich an das rumänische Ufer retten.

Ein Köhner Hausbesitzer, der der NSDAP angehört, hatte mit einem seiner Wirtsler Streit bekommen. Er hatte daraufhin aus einem Verkehrsprotokoll der SA 8 Nagis zur Hilfe, die verurteilt, mit Gewalt in die Wohnung des Wirters einzudringen und Gegenstände aus der Wohnung zu holen, die der Hausbesitzer für sich beanspruchte. Auf der Polizeiwache, wohin die Nagis durch ein Überfallkommando geschickt wurden, gaben sie an, sie hätten „nur einen russischen Kommunisten“ aus der Wohnung herausgeholt wollen.

Die Winterhilfe für Erwerbslose.

Verbilligte Kohle, Fleisch, Brot und Kartoffeln ab Mitte Dezember.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages fand am Freitag ein Antrag der Sozialdemokratie über die Winterhilfe für Erwerbslose zur Beratung. Die Beratungen werden in der nächsten Woche fortgesetzt.

Der Reichsfinanzminister

erklärte dazu, daß die durch den sozialdemokratischen Antrag geforderte Winterhilfe für die Erwerbslosen auf vier Punkte erstrecken sollte, auf Verbilligung von Kohle, Fleisch, Brot und Kartoffeln. Die Produzenten der einzelnen Konsumgüter seien in dem Angebot von Kohle vertrieben weit entgegenkommend. Einzelne Substrate wollten umsonst geben, andere seien weniger entgegenkommend. Die entscheidende Beihilfeleistung des Kohlenpreises erfolge, zumal bei größeren Entfernungen, durch die Fracht. So solle von der Ruhr nach Berlin die Tonne Steinkohle 14 Mark Fracht.

Die Ruckstoffsindustrie habe 1 Millionen Tonnen zu 10 Mark pro Tonne zur Verfügung gestellt, so daß der Zentner 30 Mark frucht enthalten war, auf ein Sonderkonto geschrieben wurde; das sollte werden. Wenn man davon ausging, daß eine Familie 10 Zentner bekomme, würde diese 1 Million Tonnen schon für zwei Millionen Familien ausreichen, dazu trete dann die Hälfte der anderen Bevölke, die auch bereits zugelangt sei, so daß über 2 Millionen Tonne verbilligt an Erwerbslose zugeteilt werden könnten. Das Reich leierte, nach 12 Millionen Mark beizuführen, um die freiwillige Aktion der Kohlenproduzenten zu unterstützen. Auf diese Weise würde es möglich sein, die 2 Millionen Tonne, die von den vertriebenen Redieren angeboten werden, noch einmal um 6 Mark pro Tonne zu verbilligen. Unter Zugahlung von 6 Mark pro Tonne und unter Verabreichung der Frachten könnte das Reich den Kohlenproduzenten für die Erwerbslosen einengemessen erträglich gefastet werden. Über die Brotpreistrage sei bereits eine freiwillige Beihilfungsaktion im Gange; ebenso bei den Kartoffeln. Er persönlich stehe aus Gründen, die auf der Hand lägen, auf dem Standpunkt, daß eine Beihilfe zur Verbilligung der Lebensmittel für die Arbeitslosen unter Berücksichtigung dieser übrigens freimülligen Hilfen

nur noch beim Fleisch angelegt werden müßte. Die Reichsregierung lei bereit, unter Einwirkung der früher gegebenen Zulage, für die Verbilligung des fleisches 10 Millionen Mark aufzubringen aus Mitteln, die noch beim Reichsernährungsminister zur Verfügung kämen, so daß der Staat nicht von neuem belastet werde. Dazu sollte noch 5 Millionen gegeben werden, so daß die Versorgung der milderbittelten Bevölkerung mit billigen fleisch für die Dauer von drei Monaten sichergestellt sei.

Ministerialrat Krall führte aus, daß insgesamt in diesem Winter durch das Zusammenwirken von Produktion, Reichsbahn und Handel fleischgewinn etwa 45 Millionen Zentner Brennstoffe zu verbilligten Preisen den fleischbedürftigen zur Verfügung gestellt würden.

Staatssekretär Heuckamp vom Reichsernährungsministerium erklärte in Erwiderung auf Ausführungen der Abg. Frau Wurm (Soz.): Die Verbilligung von wofentlich ein Pfund fleisch oder Speck mit

drei bis fünf Pfennigen unter dem Tagespreis soll ab Mitte Dezember, in allen Verkaufsstellen mit Ausnahm ermöglicht werden. Der Kreis der Bezugsberechtigten wird die Unfertigkeiten der Arbeitslosenverfürderung, der Kräftefürsorge, der Wohlfahrtsfürsorge, der geborenen Fürsorge und er allgemeinen Fürsorge umfassen; ihre Befreiung und die Beteiligung der Beihilfungsaktion sowie die Abrechnung mit den fleischbedürftigen wird durch die Gemeinden erfolgen. Über die Frage, inwieweit sich der fleisch der Erwerbslose an der Aktion beteiligen werden die Verhandlungen mit dem Deutschen fleischgewerband fortgesetzt werden. Die fleischbeihilfungsaktion soll sich zunächst auf zwölf Wochen erstrecken. — Bei einer Dauer der Aktion von zwölf Wochen und einer Teilnahme von fünf Millionen Personen ergibt sich ein Aufwand von anderthalb Millionen Reichsmark wofentlich oder von achtzig Millionen Reichsmark insgesamt.

In der Debatte nahmen Vertreter der Sozialdemokratie wiederholt das Wort zu Anträgen und kritischen Ausführungen gegenüber der Regierung. Bei der Abstimmung wurde ein kommunistischer Antrag, dessen Durchführung das Reich mit 770 Millionen Mark belastet hätte, abgelehnt.

Sya de Putti gestorben.



Die Filmhauptrolle in „Sya de Putti“

ist in einem Neoposter Krankenhaus verstorben. Sie hatte einen Fieberhochen verurteilt, was eine kleine Wunde im Hals verursachte; durch eine Infektion der Wunde entstand eine Bacterienvergiftung, die eine schwere Sepsisoperation notwendig machte. Eine Augenentzündung verurteilte den Kräfteverfall nach der Operation. Der tragische Tod der aus Ungarn stammenden Künstlerin schließt ein abendfüllendes Leben ab, das fast für alle von guten berechtigten künstlerischen Erfolgen von zahllosen Bohemien erfüllt war, durch die Sya de Putti immer wieder von sich reden machte. Vor fünf Jahren wurde die Künstlerin zu einer märchenhaften hohen Gage nach Amerika geholt — sie entäußerte jedoch; auch der Tonfilm hatte keine Verwendung mehr für sie.

Robinsonade.

Im Dezember vorigen Jahres legten drei Amerikaner aus San Diego an der kalifornischen Küste. Sie wurden von Schiffen und von der Strömung abgetrieben und nach einer der unwohnten Rotesinseln der Südpazifik verdrungen. Erst jetzt sichteten sie ein Schiff, das sie an Bord nahm und nach Amerika zurückbrachte.

Die drei Amerikaner konnten die Heimreise nicht antreten, da ihr Schiff nicht festlich war. Sie erzählten sich in der ersten Zeit von Begetabilien, bis sie auf einem Streifzug ins Innere der Insel Wilkshelms entdeckten und durch primitives Fallgruben auch fangen konnten. Günstig war ihnen vor allem das Klima. Auf den Rotesinseln weht die trockene tropische Hitze des Tages mit feuchten umgebunden Nachtbrisen. Aber glücklicherweise hatten Forscher, die früher die Insel besucht hatten, noch Einrichtungsgegenstände zurückgelassen, unter anderem auch einen Ofen, in dem die Verdrungenen sich allmählich die Feuer anzünden konnten, um sich vor den Kälteanfängen zu schützen und dem fieber zu entgehen. Den Fischreichtum an der Küste der Insel vermochten die Schiffbrüchigen aber nicht auszunutzen. Es gab zwar heilige in der Nähe, die selbst das Baden im Meere unmöglich machten.

Die Robinsonade der drei Amerikaner nahm einen guten Ausgang; die Schiffbrüchigen haben bei ihrem Erlebnis weder fleischlich noch körperlich Schaden erlitten. Ein Gegenbeispiel: in Sidney ist an den Raps ein blöder Betler zu sehen, der einst als Seemann durch einen Zufall auf eine der Rotesinseln in der Nähe von Neuseeland verdrungen worden war und dort unter großen Schwierigkeiten und vor allen Dingen unter Wassermangel zu leben hatte. Als ihn eine Barke aufnahm, war er nicht nur völlig erschöpft, sondern auch um seinen Verstand gekommen. Er lebt heute im Hofen von Sidney von den Almosen der Seelute, ein warmes Beispiel für alle Robinsonaden, die regelrecht beabsichtigt werden, was ja auch oft genug vorkommt. Denn trotz der ungeschwunden Entdeckung des Nordpols, der Zirkelpol und des gesamten Erdumfangs in der Schiffahrt, ist es auch heute noch möglich, daß Menschen während der Fahrt auf Glände verdrungen werden können, ohne daß die Welt von ihrer Existenz etwas erfährt. Auch die modernen Dampfer und Flugzeuggruppen, die sich wie ein dichtes Netz über die Dyane legen, sind noch nicht so engmaschig, daß irgendwem kleine unwohnte Inseln von ihrer Verdringung verschont blieben, und nicht immer ist das Glück den auf solchen Gländern Verdrungenen hold. Es sind längere, die zu Grunde gingen, trotzdem sie sich noch im letzten Augenblick aus dem Meere retten

konnten. Wenn heute Dr. Ritter auf einer der Galapagosinseln mit viel Klammern „wissenschaftliche Studien“ treibt, so geht er kein größeres Risiko ein als zahlreiche Schiffbrüchigen alljährlich auf diesen Inseln. Wirklich unheimliche Unfallorte für Schiffbrüchige und moderne Robinsonen sehen anders aus; man findet sie im südlichen Teil des Äthiopsischen Ozeans in beträchtlicher Anzahl.

Berehen um Arbeit.

In München stand vor dem Schöffengericht ein arbeitsloser Unfallatzeuge, zunächst unter der Anklage des Betruges. Er ist seit langem arbeitslos. Er besetzt kleiner Erwerbslose und Kräfteunterstützung mehr. Als er in den Straßen umherging, fand er eine Karte, die den Namensinhaber berechtigt, sich zum Schneeräumen zu melden. Er raderte den Namen weg, schrieb einen anderen Namen ein und meldete sich mit dieser Karte zur Arbeit. Auf diese Weise schlopfte er Schnee und erhielt dafür Arbeitslohn.

Die Sache kam auf und der Mann wurde wegen Betruges vor das Gericht gezogen. Zum Tatbestand des Betruges gehört, daß einer sich einen unredlichen Vermögensvorteil verschafft. Ist Arbeit ein unredlicher Vermögensvorteil? Das soziale Gend in Deutschland ist sonet, daß man sich bad nicht mehr wunden könnte, wenn Arbeit als unredlicher Vermögensvorteil von einem Gericht angesehen werden würde!

Das Münchener Schöffengericht indesten war einseitig. Es stellte fest, daß ein Vermögensvorteil nicht erzielt worden sei, sondern nur ein Austausch zwischen Arbeitsleistung und Arbeitsentgelt. Es verurteilte den Angeklagten wegen einfacher Urkundenfälschung zu 5 Mark Geldstrafe.

Die Urteile wurden Urkundenfälschungen und ähnliche Delikte von den Älzern beangucken, um arbeitslosen Gemütern zu ergäßen. Seit greifen Arbeitslose in der Not zur Urkundenfälschung, um Arbeit zu ergäßen.

Hurra, hurra!

Unter den Filmen, die jetzt von Großfirmen vorbereitet werden, befinden sich die Filme „Bord“, „Königin Luise“, „Marshall Nordpols“ und „Leutnant von Raitz“. Die Herren Filmmintereffen spezialisieren auf das dritte Reich, und da sie eine neue Linie haben, riechen sie, daß das dritte Reich und der Hohenposternormalismus ein und dieselbe Sache sind. Also züchten sie den Surra-patriotismus. Sollen sich werden sie dafür belohnt, indem sie beim nächsten Krieg voranzumarschieren dürfen. Wir wollen nicht annehmen, daß sie ihre Haut und ihre Kasse nach Babylon in Lichtstein schlüpfen werden!

Die Sprache wiedergelunden. In Düsseldorf erregte sich ein Kriegsinsolvenz, der im Felde durch Verdringung die Sprache verloren hatte, so stark, daß er plötzlich wieder in den Weisj seiner Sprache gelangte.

Die Sprache wiedergelunden. In Düsseldorf erregte sich ein Kriegsinsolvenz, der im Felde durch Verdringung die Sprache verloren hatte, so stark, daß er plötzlich wieder in den Weisj seiner Sprache gelangte.

Feuertentelungen wieder in Hoff. Der frühere Generaldirektor der Schultheißbureau, der gegen Stellung einer Kaution von 100000 Mark aus der Hoff entlassen und in ein Berliner Sanatorium überführt wurde, ist wieder inhaftiert worden, weil das Sanatorium die hinterlegte Kaution als nicht genügend anfiel. Er befindet sich in der Krankenabteilung des Moabiters Untersuchungsgefängnisses.

Lebte Nachrichten

(Eigene Fund- und Debitberichte)

Erwerbslosen-Rundgebung vor dem Weisj Haus.

Newport, 28. November. Wie aus Washington gemeldet wird, fand am Freitag vor dem Weisj Haus eine große Rundgebung statt, wobei 13 Personen verurteilt wurden. Dem Präsidenten Hoover u. der amerikanischen Regierung wurde auf Kleinenplan die Verdringung der Arbeitslosen vorgeworfen.

Drei bis fünf an Amerika.

Newport, 28. November. Der italienische Außenminister Grandi hat am Freitag nachmittag auf dem Dampfer „Augustus“ die Rückreise angetreten.

GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF



Wenn die Zeiten auch schwer und die Mittel sehr knapp sind, zu Weihnachten möchte doch jeder gerne schenken und beschenkt werden. Seit Monaten geht schon unser Bestreben dahin, Wege zu finden, daß jedermann auch mit noch so wenig Mitteln es ermöglichen kann, Geschenke bei uns auszusuchen. — Alles finden Sie bei uns mit Liebe und Sorgfalt aufgebaut, so daß es schon eine Freude macht, hierin zu wählen.

Damen-Konfektion Herren-Konfektion

<h3>Damen-Mäntel</h3> <p>Mäntel ganz auf Kunstseide . . . 7⁵⁰ Mäntel großer Kragen, ganz auf Fütter . . . 16⁵⁰ Mäntel extra weit, großer Kragen . . . 28⁰⁰ Modellmäntel mit Edelpelz . . . 59⁰⁰</p> <h3>Morgenröcke</h3> <p>Flauschröcke verschiedene Farben . . . 1⁹⁵ Flauschröcke großer Schal-Kragen . . . 3⁹⁰ Flauschröcke großer Revers . . . 5⁹⁰ Trikot Flausch prima Qualität . . . 7⁹⁰</p> <h3>Kinder-Konfektion</h3> <p>Kinder-Kleider Washstoffe, praktisch . . . 1⁵⁰ Kinder-Kleider aus guten Stoffen . . . 3⁹⁰ Kinder-Mäntel warm und mollig . . . 3⁵⁰ Kinder-Mäntel mit großem Kragen . . . 5⁹⁰</p> <h3>Gardinen</h3> <p>Stores Meterware, med. Einsätze . . . 1⁹⁵ Phantasie-Mulle Volles und Halles Meter . . . 95 Pf. Vorhangleinen indanthren Meter . . . 85 Pf. Künstler-Garnituren dreiteilig . . . 2⁹⁰</p> <h3>Kaffeegedecke</h3> <p>Kaffeegedeck mit 6 Servietten 180 mal 160 . . . 4²⁵ Kaffeegedeck Kunstseide 180 mal 160 . . . 5⁹⁰ Kaffeegedeck Kunstseide 130 mal 160 . . . 7⁵⁰ Kaffeegedeck Kunstseide 180 mal 160 . . . 8⁹⁰</p> <h3>Trikotagen</h3> <p>Einsatzhemden kräftige Qualität . . . 1²⁵ Normalhosen well-gemacht . . . 1³⁵ Normalhemden Dopp-brust . . . 1⁵⁰ Normalanzüge für Kinder wellgemischt . . . 1²⁵</p> <h3>Verschiedenes</h3> <p>Künstlerdecken für kleine Tische . . . 58 Pf. Paradekissen mit Einsätzen und Puffen . . . 95 Pf. Steppdecken für Puppen . . . 90 Pf. Kissen für Puppenwagen, mit Federfüllung . . . 35 Pf.</p>	<h3>Damen-Kleider</h3> <p>Kleider fürs Haus . . . 3⁵⁰ Kleider praktischer Tweedstoff . . . 5⁵⁰ Tanzkleider zum Teil reine Seide . . . 7⁵⁰ Kleider für Nachmittags flotte Verarbeitung . . . 10⁵⁰</p> <h3>Unterkleider</h3> <p>Trikot Kunstseide mit Spitze . . . 95 Pf. Trik.-Charmeuse moderne Farben . . . 1⁹⁰ Unterkleid mollig warm . . . 2⁹⁰ Unterkleid mollig, Kunstseide geräuhert . . . 3⁹⁰</p> <h3>Damen-Wäsche</h3> <p>Damen-Hemden mit Spitze . . . 68 Pf. D.-Nachthemden mit farb. Kragen . . . 1⁹⁵ D.-Schlafanzüge farbiger Battis . . . 3⁷⁵ Dam.-Schlüpfer Kunstseide angeräuhert . . . 1⁹⁵</p> <h3>Steppdecken</h3> <p>Steppdecken zweiseitig . . . 9⁵⁰ Steppdecken Wollfüllung . . . 14⁵⁰ Steppdecken Kunstseide . . . 15⁵⁰ Tilior-Decken feine Lammwolle . . . 25⁰⁰</p> <h3>Tischwäsche</h3> <p>Tischtücher für 6 Personen . . . 1⁷⁵ Tischtücher Damast 130 mal 160 . . . 2⁷⁵ Tischtücher Reinleinen 180 mal 160 . . . 4²⁵ Tischtücher für 12 Personen Leinen . . . 6⁹⁰</p> <h3>Seidenhalbtücher</h3> <p>Cachenez Kunstseide weiß . . . 75 Pf. Cachenez Kunstseide weiß und farbig . . . 1²⁵ Cachenez Kunstseide . . . 1⁷⁵ Crepe de Chine-Schal hübsche Farben . . . 3⁵⁰</p> <h3>Schürzen - Taschentücher</h3> <p>Servierschürzen weiß Linnen . . . 95 Pf. Kittelschürzen mit farbigem Besatz . . . 1³⁵ Damen-Taschentücher Geschenkpackung . . . 65 Pf. Damen-Taschentücher Geschenkpackung . . . 1²⁵</p>	<h3>Waschstoffe</h3> <p>Flanell für Schlafanzüge Meter . . . 45 Pf. Waschsamt hübsche Muster Meter . . . 85 Pf. Flausch für Morgenröcke Blumenmuster Meter . . . 1¹⁰ Wollmusseline Kleid 4 1/2 Meter . . . 4⁵⁰</p> <h3>Seidenstoffe</h3> <p>Crepe Maroc Ballfarben Meter . . . 1⁹⁵ Reine Seide bedruckt Meter . . . 1⁹⁵ Veloutine Wolle mit Seide Meter . . . 2⁹⁰ Crepe Maroc für Brautkleid Meter . . . 2⁹⁰</p> <h3>Wollstoffe</h3> <p>Bouclé-Tweed gute Qual. Meter . . . 75 Pf. Aighalaine reine Wolle Meter . . . 1⁶⁰ Mantelstoffe ca. 140 cm breit Meter . . . 9⁹⁰ Crepe de laine reine Wolle Meter . . . 2⁷⁵</p> <h3>Decken</h3> <p>Reisedecken Wollimitation 7²⁵ Reisedecken reine Wolle kariert Meter . . . 17⁵⁰ Divandecken Gobelin . . . 6⁹⁰ Divandecken Mokette . . . 23⁵⁰</p> <h3>Handtücher</h3> <p>Damast-Handtücher ca. 80 mal 100, ges. u. geb. . . 45 Pf. Dreil-Handtücher vollweiß, ges. und geb. . . 38 Pf. Damast-Handtücher Reinleinen, ca. 80 mal 100 . . . 95 Pf. Küchenhandtücher starke Ware . . . 35 Pf.</p> <h3>Handschuhe</h3> <p>Handschuhe Trikot farbig . . . 85 Pf. Handschuhe halb-gefüttert . . . 1⁴⁵ Herren-Handschuhe Trikot . . . 1²⁵ Kinder-Handschuhe in großer Ausmusterung . . . 50 Pf.</p> <h3>Handarbeiten</h3> <p>Mitteldecken aufgezichnet . . . 75 Pf. Kissen aufgezichnet . . . 50 Pf. Kissen mit Material . . . 2⁹⁰ Handarbeitswolle und Seide in großem Farbensortiment.</p>	<h3>Ulster und Paletots</h3> <p>Herren-Ulster flotte Verarbeitung, kunstseid. Futter . . . 35⁰⁰ Ulster-Paletots flotte Mustering, kunstseid. Futter . . . 52⁰⁰ Paletots mit Samtkragen, wetterfest impregniert . . . 42⁰⁰ Lodenmäntel 13⁵⁰</p> <h3>Hosen und Joppen</h3> <p>Hosen praktische Stoffe . . . 1⁹⁵ Golfhosen flotte Mustering, warm gefüttert . . . 6⁹⁰ Lodenjoppen warm gefüttert . . . 10⁵⁰ Haussmoking molliger Flausch . . . 19⁵⁰</p> <h3>Herren-Artikel</h3> <p>Oberhemden gefütterte Brust . . . 2⁹⁰ Hosenträger-Garnituren Geschenk-Packung . . . 1²⁵ H.-Gamaschen mit Lederwerkzeug . . . 1⁹⁵ Selbstbinder zum Teil reine Seide . . . 65 Pf.</p> <h3>Bettstellen</h3> <p>Bettstellen weiß lackiert 90 mal 190 . . . 16⁵⁰ Bettstellen mit Fußbrett, weiß lackiert . . . 21⁰⁰ Kinderbettstellen 70/140 . . . 23⁰⁰ Auflagen werden in eigener Werkstatt angefertigt</p> <h3>Bettwäsche</h3> <p>Betttücher mit Hohltaum Haustuch . . . 2⁷⁵ Bettbezüge linnen, genäht . . . 9⁹⁵ Bettbezüge Bandstreifen . . . 6⁹⁰ Bettbezüge mit 2 Kissen Damast . . . 7⁹⁰ Bettbezüge mit 2 Kissen . . . 7⁹⁰</p> <h3>Baumwollwaren</h3> <p>Hemdentuch vollweiß Meter . . . 25 Pf. Linnen mittelfädig . . . Meter 38 Pf. Inlett für Sofakissen . . . Meter 1¹⁰ Körperbarch weiß, gut aufger., Meter . . . 48 Pf.</p> <h3>Sofakissen</h3> <p>Sofakissen bunt Satin . . . 78 Pf. Sofakissen Federfüllung . . . 1⁵⁰ Schlummerlotten Federfüllung . . . 1⁵⁰ Korbessel-Garnituren Sitz- und Rückenissen . . . 1⁹⁵</p> <h3>Sakko-Anzüge</h3> <p>Anzüge für Herren praktische Stoffe . . . 29⁰⁰ Anzüge f. Herren, Kammgarn, 2 reihig . . . 49⁰⁰ Anzüge für Herren reines Kammgarn . . . 59⁰⁰ Anzüge f. Herren, marnebau, reines Kammgarn . . . 59⁰⁰</p> <h3>Knab-Konfektion</h3> <p>Strickanzüge plattiert für 2-3 Jahre . . . 3⁹⁰ Knaben-Hosen praktische Stoffe . . . 1⁵⁰ Lod.-Mäntel für Knaben für 5-6 Jahre . . . 9⁵⁰ Winter-Mäntel für Knaben für 3-4 Jahre . . . 6⁵⁰</p> <h3>Wischtücher</h3> <p>Wischtücher Reinleinen ges. und geb. ca. 60 mal 90 . . . 35 Pf. Wischtücher Reinleinen ca. 60 mal 90 . . . 58 Pf. Wischtücher Reinleinen ca. 60 mal 90 . . . 58 Pf. Messertücher Reinleinen ca. 60 mal 60 . . . 38 Pf.</p> <h3>Teppiche</h3> <p>Haargarn ca. 140 mal 240 . . . 25⁰⁰ Haargarn ca. 200 mal 300 . . . 36⁰⁰ Prima Velour 200 mal 300 . . . 69⁰⁰ Bettvorläger Wolle und Felle in größter Auswahl</p> <h3>Frottierwäsche</h3> <p>Frotterhandtücher schwere Qual., zirka 48 mal 110 . . . 95 Pf. Frotterhandtücher zirka 60 mal 120 . . . 1³⁵ Badetücher zirka 125 mal 160 . . . 3⁵⁰ Badetücher zirka 150 mal 180 . . . 5⁹⁰</p> <h3>Strümpfe</h3> <p>Strümpfe für Damen, Mako Hochfaser . . . 65 Pf. Strümpfe für Damen Wash-K seide . . . 95 Pf. Strümpfe für Damen Bernberg-Goldstempel . . . 1⁶⁰ Strümpfe für Damen Wolle mit Seide . . . 2⁵⁰</p> <h3>Verschiedenes</h3> <p>Barchent-Betttücher weiß, ca. 120 mal 170 cm . . . 95 Pf. Stickkästen niedliche Ausführung . . . 65 Pf. Nähkästen in großer Auswahl und schön aufmachung . . . 65 Pf. Staubtücher in Geschenkpackung</p>
--	---	--	---

Wir führen die weltbekannte
Blayle - Strickkleidung

Wir hatten Gelegenheit, große Posten
Bielefelder Wäliche
Tischtücher, Bettwäsche, Kaffee-Gedecke, Einzelstücke, die sich besonders für Geschenkwürde eignen, billig zu kaufen. — Diese liegen auf Extra-Tischen aus.

Spielwaren
in großer Auswahl
besonders billig!

RAHMLOW & KRESSMANN

Jeder ausgewählte Artikel wird bereitwilligst bis Weihnachten zurückgelegt!



1. Beilage zur Ganzen Volksstimme

Nr. 278

Samstag, den 28. November 1931

6. Jahrgang

WERNIGERODE

Abent heißt Kommen.

Kann man denn an etwas als „Weihnachten“ denken in diesem Jahre? Kann irgend etwas anderes in unserm Herzen sein als Angst und Verzweiflung und Zorn? Diese grenzenlose Hilfslosigkeit der Menschen! Diese grenzenlose Armut! In der jeder an sich, jeder Stand an seine Existenz, jedes Volk an seine Existenz denkt und ein einziges Denken nicht werden kann, das allen helfen kann und will. Gibt es etwas göttlicheres als Weihnachten feiern in einer Welt, wo Millionen hungern, während man den Weizen ins Meer schüttert. Millionen frieren, während die Kofte auf den Straßen lagert. Maschinen erfindet man, die unglaublich leisten. Ein System kann man nicht erfinden, das das Geschick in der Menschheit einigermassen vernünftig verteilt, allen zum Leben und zum Wohl — eben weil man daran nicht Zeit hat, zu denken.

„Kommen“ heißt Abent. Vom Kommen redet er, von der Sehnsucht nach einem, das kommen soll. Kommen soll eine Macht der Barmherzigkeit, die das ändert, kommen soll eine Macht der Liebe, die neuen Willen, guten Willen weckt. Kommen soll Gerechtigkeit und Freude für alle. Die heisse Sehnsucht, Wünschen und Traumen von Millionen haben diese Hilfe gefordert und erfüllt, bis sie in sich selbst, daß die „Kommen“ ist, das Kommen einer neuen Welt, in der der Mensch Mensch sein darf und Menschheit Menschheit. „Freude auf Erden und Wohlgefallen denen, die „guten Willens“ sind“, sagt es die alte Volksweisheit.

Dunkel — wahrhaftig — man meint manchmal es könne nicht dunkler und hoffnungsloser werden. Wir wären grenzenlos hoffnungslos, zum Verzweifeln arm, wenn es dies nicht gäbe, diesen Willen, dies Hoffen, dies Streben, dies Bemühen, dieses „Kommen“ — Abent — Weihnachten — daß sie keine selbsttätigen Familienlebe, sondern gemaltete Arbeits-Hoffnungswillens-Feste der Massen seien, die in tiefer Not wissen: „Es ist ein Kommen“ — Abent uns mitzuschicken, das das Kommen wirklich werde.

Sch, mit ein Zug von Millionen — endlos aus Wäldern quillt, bis euer Sehnsucht verlangen — Himmel und Nacht überschüllt.

— Danksagung der Gewerkschaften. Am die am Dienstag, 1. Dezember, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus (Gesellschaft), stattfindende Sitzung des Ortsausschusses der Gewerkschaften wird hingewiesen. Es soll u. a. auch zur Schließung der Berufsschule Stellung genommen werden. Die Gewerkschaftsorgane müssen daher neben den Delegierten reiflich erwägen.

— Achtung, Konsumvereinsmitglieder! Die diesjährige Generalversammlung der Konsum- und Spargenossenschaft findet heute abend, im Gewerkschaftshaus, statt. Da gleichzeitig das öffentliche Fest der Konsumvereinsmitglieder gefeiert wird und auch zu dem Jahresabschluss Stellung genommen werden muß, müssen die Konsumvereinsmitglieder sich recht rechtzeitig zu dieser Versammlung einfinden.

— Nächtliche Besuche. Ansehenden haben sich schon davon Kenntnis erhalten, daß der Mühlenspeicher Fische im Mühlental (Hochbaum) Fische ein Pferd verkauft habe und glauben, durch Einweisen in das Grundstück zu leichter Beute kommen zu können, Weider in einer Folge noch in dem erdrossenen Weidwerk fanden die Fische das Gefährliche und mühten sich um ihren Selbstbrot abzulegen. Wer Beobachtungen gemacht hat, sollte diese der Kriminalpolizei umgeben mitteilen.

Schülerbriefwechsel mit dem Ausland.

Von der Deutschen Pädagogischen Auslandsstelle.
Für den Schülerbriefwechsel mit dem Ausland sind, wie die Deutsche Beamten- und Korrespondenz erfährt, die folgenden Mittelstellen eingerichtet:

- a) Deutsch-französischer Schülerbriefwechsel — Studienrat Dr. Wader, Berlin W. 38, Weinstraße 26; Postfachkonto Berlin 35 944.
- b) Schülerbriefwechsel mit englisch sprechenden Ländern (Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Irland, Kanada) — Katharina Hartmann, Leipzig R. 22, Postfachstraße 6; Postfachkonto Leipzig 53 183.
- c) Schülerbriefwechsel mit Holland — Schularzt Dr. Appens, Weltenstein-Bur I, Bochumerweg 62; Postfachkonto Dortmund 18 928.
- d) Schülerbriefwechsel mit den nordischen Ländern (Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden) — Studienrat Hellwig, Berlin-Steglitz, Ringstraße 2; Postfachkonto Berlin 59 828.
- e) Mittelstelle des Allgemeinen Deutschen Neuphilologenverbandes für Schülerbriefwechsel mit Amerika — Studienrat Dr. Werner, Berlin-Tempelhof, Poststraße 44, Postfachkonto Berlin 162 485.
- f) Schülerbriefwechsel durch Esperanto mit allen Ländern (im Auftrag des Esperanto-Instituts) — Fr. M. Woelfel, Berlin-Steglitz, Steinhofstraße 12 (Bermittlung kostenlos).

Die Mittelstellen weisen innerhalb ihres Arbeitsgebietes Deutschen Schülern (innen) Anschriften ausländischer Schüler (Innenansicht), die Briefwechsel mit deutschen Kameraden haben. Die deutschen Schülerentwürfe sollen durch den Fachlehrer gesammelt eingereicht werden und enthalten: Name und Vorname, Alter, Schule und Klasse, Anschrift und Beruf des Vaters; besondere Wünsche finden nach Möglichkeit Berücksichtigung. Voraussetzung der Meldung sollte in jedem Fall sein, daß der Schüler fähig und willens ist, den Briefwechsel ernstlich zu pflegen und zur Förderung seiner sprachlichen und landesständlichen Kenntnisse zu benutzen sowie dem Partner bei Erreichung derselben Ziele beizustehen zu sein. Er soll sich der Lachzucht bewußt machen, daß er dem Partner als Vertreter des deutschen Volkes erscheint und daß sein Verhalten für die Beurteilung unseres Volkes im Ausland von Bedeutung ist. Zur Deckung der sachlichen Inflation ist jedem Besuch um Nachweis einer Adresse die Größe von 0,30 DM. beizufügen. Bestimmten Briefen sind nicht gemeldet werden, da die Mittelstellen von der je nach Land und Jahreszeit verschiedenen Nachfrage des Auslandes abhängig ist. Das Angebot aus den Vereinigten Staaten ist bedeutend größer als das aus Großbritannien, entsprechend den Größenverhältnissen der beiden Länder. Deshalb können die Deutschen, die Amerikaner mündigen, rascher besichtigt werden als die, die auf britische Adressen besetzen. Für Frankreich sind Meldungen 14-15jähriger Schüler besonders erwünscht; Mädchen an haben in der Regel mit sehr langer Wartezeit zu rechnen. Die Mittelstellen sind zu Ratshilfen für die Ausgestaltung und unterrichtliche Auswertung sowie zu Ausstellungen, die mit ihrem Arbeitsgebiet zusammenhängen, bereit. Sie sind für Mitteilung von Erfahrungen dankbar.

Die Deutsche Pädagogische Auslandsstelle ist bereit, Briefwechsel mit italienischen und spanischen Schülern kostenlos zu vermitteln. Meldungen mit den vorstehend bezeichneten Angaben und mit Angabe der Dauer des italienischen bzw. spanischen Unterrichts sind zu senden an die Deutsche Pädagogische Auslandsstelle, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 120.

— Fortsetzung des Funktionärsturms. Unsere Funktionäre machen wir darauf aufmerksam, daß es gelungen ist, den Genossen Crummenner für Mittwoch, den 2. Dezember, 20 Uhr, wieder zu einem Vortrag in unserem Kreis zu gewinnen. Leider müssen wir diesmal vom Donnerstag absehen, da der Vortragende seinen Tag besetzt ist. Restloses Erscheinen ist daher doppelte Pflicht.

— Bandalismus. An der vorgelagerten Heide haben im Mühlental Personen ihre überschüssige Kraft durch Herabstoßen von Schilfern betätigt. Leider ist es bisher nicht gelungen, den Übeltätern auf die Spur zu kommen.

Aus Halberstadt

Die Nazis und die Arbeitslosen.

Ein schwerer Begegnung der Nazis.

Die Halberstädter Nazis veranstalteten gestern nachmittag im großen Saal des Stadtpark eine öffentliche Versammlung für die Erwerbslosen. Das Ziel der Versammlung aber für sie ein großer Reizfall werden würde, hatten sie nicht geahnt. Zur festgesetzten Zeit war der Saal des Stadtparks ziemlich stark besetzt. Da fand denn ein Berliner Nazi-Redner an zu sprechen. Er hatte die „Role Fahn“ und den „Vorwärts“ in der Hand und sagte zu den Arbeitslosen: „Sch, euch einmal die Subtilitäten an!“ Diese Anführung des Redners war der Anfang zu einem großen Proteststurm. Der Redner glaubte nun, sich mit Frechheit durchsetzen zu können und meinte, er wäre doch nicht wegen der Arbeitslosen da, sondern die Arbeitslosen seien zu ihm gekommen. Der Redner kam gar nicht dazu, seinen Vortrag zu halten, denn die Arbeitslosen langten die Internationale und verteilten dann den Saal. Eine 30-40 Personen, ein kleines Häuflein, blieb zurück. Daß mit ihnen im großen Saal keine Versammlung gemacht werden konnte, ist wohl verständlich.

Die Arbeitslosen haben die Versammlung besetzt in der Absicht, einmal zu hören, was die Nazis den Arbeitslosen zur Befreiung ihrer Lage sagen würden. Da sich unter ihnen in großer Zahl auch Sozialdemokraten befanden, konnten sie eine Beschimpfung ihrer Presse nicht ohne Widerspruch hinnehmen. Auch die Kommunisten schloßen sich diesem Protest an. So kam es, daß die Nazis mit ihrer Arbeitslosen-Versammlung täglich Schiffschiff erlitten. Die Vorgänge in der Versammlung entwickelten sich spontan, ohne daß jemand vorher auf den Gedanken gekommen wäre, die Nazi-Versammlung durch Verlassen des Saales unmöglich zu machen.

Wir nehmen an, daß die Nazis aus dieser Versammlung gelernt haben, daß die Arbeitslosen nicht von ihnen wissen wollen. Bezeichnend für die Nazis war noch, daß sie zu Beginn der Versammlung gleich besonderen polizeilichen Schutz verlangten. Als die zehn besonders angeforderten Polizeibeamten im „Stadtpark“ eintrafen, war der Zustand der Arbeitslosen schon längst über die Nazis standen mit ihrem Bärenschrei allein auf weiteit Fluß.

* Zentralverband der Angestellten. Die auf den 3. Dezember angekündigte Versammlung wird auf Freitag den 4. Dezember, 20 Uhr, im Restaurant Kaiserland verlegt. Prof. Günther-Wagardburg hält einen Lichtbild-Vortrag über die Angestellten-Bewegung.

* Sängerbund. Am Sonntagabend muß der Männerchor um 20 Uhr im Hofraum sein. Jeder Sangesdruber muß erscheinen. Am Montagabend ist der Frauenchor, am Dienstag der Männerchor.

* Die Kurztende singt Sonntag von 8-9 Uhr Breiweide, Weingarten, Sackstraße, Küßlingstraße, Hinter der Mühle. Am freundschaftlichen Gehen für die Jungen wird gebeten.

* Die Stadtorchesterneueinstellung tritt am Mittwoch, dem 9. Dezember, 17 Uhr, zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Herabsetzung der Festgebühren, Beschäftigung der Beiführer für das Miteinigungsamt, Ausführung von Straßensanierungen und einige Schulverträge.

* Die Sonntagsvorstellungen des Stadttheaters. Die Nachtrage nach den Karten für die Aufführungen „Dreimäderlhaus“ und „Weißes Röhl“ ist äußerst stark. Beide Vorstellungen sind aber noch nicht, wie angenommen wird, ausverkauft, sondern für die beiden Vorstellungen sind noch Karten an der Abendkasse erhältlich.

Der Bauch von Paris.

Roman von Emile Zola.

26. Fortsetzung.

Bei den eingelagerten Fischen beendete der Aufseher gemächlich seinen Rundgang, die Fische voll heringe, die Serbinnen von Rantons, auf einen Lager von Wäldern rüber, die eingetroffenen Schiffe, alles von ihnen, jeden Marktweiber die einermemnt, um an eine Abreise zur See, unter Tonnen voll Wasserfleisch und eingelagerter Fische. Des Nachmittags aber wurde es in den Hallen still und stillförmig. Er schloß sich in seinem Büro ein, brachte seine Schiffspläne in Ordnung und genoß da seine letzten Stunden. Wenn er herauskam und den Hofmarkt durchschritt, fand er ihn voll verärgert. Das Drängen, Stoßen, Säumen, wie es am sehr Uhr gewesen, war dann verschwunden. Die Fischweiber saßen nur leeren Fischen und strikten, den Rücken zu rückgelegt; nur selten zeigte sich noch eine verpöbelte Hauswirtsin, die mit den forschenden Blicken der Frauen herumging, die den Preis ihres Fleisches auf einen Heiler bestimmten. Die Dämmerung trat herein; die Fische wurden marktschreierlich und die Fische über den Markt auf die Gasse. Florent wartete dann noch bis die Gittertüre geschlossen wurden und nahm den Schlüssel aus seinen Händen, in seinem Bart und Haar mit.

Die ersten Monate war ihm dieser durchbringende Geruch nicht allzu unheimlich. Der Winter war streng; der Frost veranderte die Gänge in Spiegel; die Gassipläne bildeten Spigen an den Marktwirtschaften und an den Bräumen. Des Morgens mußten diese Schlüsselnamen unter den Wasserfischen angeordnet werden, damit man einen einen Wasserfischen erhalte. Die gefrorenen Fische mit getümmtem Schwanz, farblos und hart wie mal geschliffenes Metall, stangen dumm auf den Fischen wie graues Gestein. Bis zum Februar sah der Pavillon tolllos aus in seinem Leuchten aus Eis. Dann kam der März mit seinem Tauwetter, mit Regen und Weiden. Da tauchten auch die Fische auf und schwammen wieder; Gerüche von verdorbenen Fischen mengten sich mit den herben Gerüchen des Schwammes, die von den benachbarten Straßen kamen; es war ein noch unbestimmter Mißgeschick, ein unheimlicher, flüchtiger Geruch von Feuchtigkeit, der über dem Boden

schwebte. Dann, an den heißen Juni- und Juli-Tagen, lag der Geruch erdiger und fäulnischer bis in den hellsten Dampf. Man öffnete die oberen Fenster; große Vordänge von grauer Seide schloßen gegen die sengenden Sonnenstrahlen; ein Feuerregen fiel auf die Hallen nieder und durchströmte sie wie einen eisernen Ofen. Nicht das leiste Lüftchen regte sich, um den faulen Fischgeruch wegzuziehen. Die Verkaufsstände dampften.

Florent starrte durch die Fensterränder von den Fischen, in deren Mitte er saß. Der Geruch war ihm wie ein fester, in dem er nicht widerstehen konnte. Er hatte solche furchtbaren Gerüche schon ertragen, aber sie kamen nicht aus dem Magen. Sein enger Magen eines hageren Menschen drehte sich um, wenn er an diesen Fischen vorüberkam, die in der großen Hitze faul wurden. Sie näherten ihm mit ihren starken Gerüchen und erstickten ihn, als habe er eine starke Verdauungsstörung langfristige der Gerüche gehabt. Wenn er nicht in seinen Büro erstickte, so lag ihm der Geruch darin, drang durch die Ritzen der Tür und des Fensters ein. An frühen Tagen war der kleine Raum ganz dunkel; es war gleichsam eine lange Dämmerung mitten in einem erdzerlegenden Stumpfe. Vor wenige Beklemmungen ergriffen, hatte er oft das Bedürfnis zu gehen und stieg in die Keller hinunter, die breite Treppe benutzend, die mitten im Pavillon hinauf führte. Hier in den eingelagerten Fischen, in den Gerüchen, die die Fische ausstrahlten, verstreuten, fand er die Brut des reinen Wassers wieder. Er blieb vor dem großen Behälter stehen, so die lebenden Fische in Vorrat gehalten werden; er kaufte dem ununterbrochenen Geklapper der vier Wassertrichter, die aus den vier Winkeln der Zentrale trafen, um sich unter den Drohbedeln der mittelfür Schüssel abgeperrten Fischen mit dem sanften Gemurmel eines Wasserlaufes zu lassen. Fische zu verkaufen, die aus der Quelle dieser im Schatten plätschernde Bach beruhigte ihn. Er ergötzte sich auch des Abends an dem schönen Sonnenuntergang, der die feinen Spigen der Hallen schwarz von den roten Lichtern des Himmels abzeichnete; das Flimmern, der tangende Staub der letzten Straßen; sie drangen durch alle Öffnungen, durch alle Spalten der Vordänge ein; es war wie ein leuchtendes Licht, in dem die dünnen Figuren der Arbeiter, die eleganten Bekleidungen, die gerüchelten, die geometrischen Figuren der Dächer abzeichneten. Er füllte seine Fische an diesem ungeheuren Mutterhieb, der mit stinnischer Laute auf leuchtendes Wellpapier aufgetragen schien, und nahm seinen

Traum wieder auf von einer fäulnisreichen Maschine mit ihren Röhren, seinen Bilanzierungen, wie er sie im tiefen Rot des in dem Kessel flammenden Kohlenfeuers erlichte. So änderte das Spiel der Lichter jede Stunde das Aussehen der Hallen, von dem zarten Blau des Morgens und den dunklen Schatten des Mittags bis zu dem Feuerbrand der untergehenden Sonne, der in dem Hofraum der Dämmerung erlart. An den flammenden Wänden jedoch, wenn die Gerüche aufstiegen und gleich heißen Dämpfen die erdigen, gelben Straßen durchstrahlten, erhob sich ein neuem der Gelb, und sein Traum veränderte sich demogen, daß er an riesige Schmittkanten dachte, an einzelne Kufen eines Abbeders, in denen das ungelungene Fett eines ganzen Tages schmelzen würde.

Auch litt er durch die gleichen Umgebungen, deren Worte und Gebärden ebenfalls einen lieben Duft zu haben schienen. Dennoch war er gutmütig und keinsomig. Die Frauen allein waren die großen, gelben Straßen durchstrahlten, erhob sich ein neuem der Gelb, und sein Traum veränderte sich demogen, daß er an riesige Schmittkanten dachte, an einzelne Kufen eines Abbeders, in denen das ungelungene Fett eines ganzen Tages schmelzen würde. Auch litt er durch die gleichen Umgebungen, deren Worte und Gebärden ebenfalls einen lieben Duft zu haben schienen. Dennoch war er gutmütig und keinsomig. Die Frauen allein waren die großen, gelben Straßen durchstrahlten, erhob sich ein neuem der Gelb, und sein Traum veränderte sich demogen, daß er an riesige Schmittkanten dachte, an einzelne Kufen eines Abbeders, in denen das ungelungene Fett eines ganzen Tages schmelzen würde.

Diese Tiere sind so wichtig, pflegte sie zu sagen; im Du haben sie eine Rolle weg. ... Ach, mein armer Bekleid. Als wir über die Brücke von Neuilly kamen, regnete es so stark, daß ich glaubte, wie führen durch die Seine. Die Bekleidungen im Hofraum wurden in die Herberge gebracht, während sie selbst im Regenkleid verblieb, um ihre Gemüse zu verkaufen. Das Wasser veränderte sich in ein Meer von flüssigem Schwamm. Die Schöpfköpfe, die gelben und die weißen Röhren wurden von dem

Sternhimmel im Dezember.

Der letzte Monat des Jahres ist herangefommen, und damit verbunden sich wieder der Lauf der Erde um die Sonne. Am 22. Dezember ist der Tag der Wintererfennens, an dem die Sonne ihren tiefsten Stand für die nördliche Halbkugel der Erde erreicht. Dann beginnt — zunächst nur langsam — ihr Wiedereintritt in einen neuen Frühling entgegen.

Der Sternhimmel ist in den kalten Winternächten besonders schön zu beobachten. Wir erkennen viele der Sterne, die sich besonders in die Nähe der Milchstraße befinden. Am Nordpol stehen Wega in der Beier und Deneb im Schwan, im Osten Fuhrmann, Zwillinge, kleiner und großer Hund, Orion und Eter mit ihren leuchtenden Gestirnen. Ihre Namen sind aus unserer Sternkarte zu erkennen, wobei der Anblick des Sternensystems am 1. Dezember um 10 Uhr abends, am 15. Dezember um 9 Uhr abends und am 31. Dezember um 8 Uhr abends wiedergibt. Von den Planeten erscheint Jupiter um diese Zeit am östlichen Horizont. Er ist der größte in der Beobachtbarkeit der Erde und umkreist das Zentralgestirn, die Sonne, in 12 Jahren. Obwohl er 318 mal schwerer ist als die Erde, wären doch 1047 Jupitern notwendig, um der Sonne das Gleichgewicht zu halten. Bald nach der Erreichung des Fernosts wird von Gallei die vier größten seiner Monde gesehen worden. Diese Jupiter-Zoebanten sind so hell wie Sternchen der 5. und 6. Größenklasse und sind nur deswegen mit bloßem Auge nicht oder jedenfalls nur unter besonders günstigen Umständen sichtbar, weil sie von der gemäßigten Stelle des Jupiter überfließt werden. Mit einem Fernrohr sind sie gut sichtbar.

Der Anblick des Jupiter selbst ist sehr veränderlich. Bald nur schwach, wie im Winter, bald bunter Zeit von allen Seiten sehen, weil er sich in nur 9 Stunden und 55 Minuten einmal um seine Achse dreht, sondern auch die hellen und dunklen Streifen und Flecke ändern ihr Aussehen außerordentlich schnell. Da nun die Wirkung der Licht- und Wärmestrahlung der Sonne auf den Jupiter wegen des größeren Abstandes nur etwa ein Drittel so groß ist, wie auf die Erde, ausbleibt, so läßt sich kaum annehmen, daß die außerordentlichen Kräfte, die diese Veränderungen hervorbringen, in den Sommermonaten ihren Ursprung haben. Es ist daher wahrscheinlich, daß Jupiter noch nicht wie unsere Erde von einer festen Kruste bedeckt ist, sondern daß ein gasförmiger Kern von einer mächtigen Hülle bühler Gase oder Dämpfe umgeben ist. Die Umwälzungen, die sich auf ihm abspielen, werden neuerdings von dem Moskauer Astronom Wjatschislav mit dem Ursprung der Kometen in Zusammenhang gebracht. Er ist der Ansicht, daß die Kometen weiter nichts sind als Ausfluchtungen

aus dem Jupiter, die feinen Ausfluchtungsgebiet entnommen sind und sich daher als selbständige Körper um die Sonne bewegen. Diese Theorie kann sich auf die Beobachtungen stützen, daß die Bahnen sehr vieler Kometen in außerordentliche Nähe des Jupiter führen und würde auch erklären, daß immer wieder neue Kometen inner-



halb des Sonnensystems entbedt werden, die vorher niemals beobachtet werden konnten.

Von ähnlicher physikalischer Beschaffenheit wie Jupiter ist auch der Planet Saturn, doch sind auf ihr die Veränderungen unbedeutend. Saturn ist nach Sonnenuntergang zu Anfang des Monats noch einzeln Stunden lang am südwestlichen Himmel zu erkennen. Die Dauer seiner Sichtbarkeit nimmt im Laufe des Monats schnell ab, und vom 30. Dezember an ist Saturn unsichtbar. Er wird von der Venus abgelöst, die sich immer mehr aus den Strahlen der Sonne befreit und am 1. Dezember eine halbe Stunde lang, am Ende des Monats bereits einviertheil Stunden als Abendstern leuchtet.

Der Mond steht am 2. Dezember im letzten Viertel, am 9. im Neumond, am 16. erstes Viertel und Heiligabend, in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember im Vollmond.

ten, landwirtschaftlichen Betrieben, Pächterfarmen, Zoologischen Gärten mit vollem Erfolg verwendet werde.

Auf die Frage Wolgemanns: „Wie erklären Sie die teilweise Begerlichkeit der deutschen Fachliteratur gegen Ihr Mittel?“ ant-

wortet Professor Dr. Friedmann: „Sehr einfach. Bergellen Sie nicht, daß die deutsche Tuberkulose-Industrie etwa 3/4 Milliarden in Sanatorien und kaiserpfeifigen Instituten investiert hat. Eine allzu rasche Heilung, wie sie mein Mittel garantiert, würde dem Rentenzug empfindlich schädigen. Schon Scheid sagte 1925: In Deutschland leben mehr Leute von der Tuberkulose, als von ihr sterben. Zwar haben 1923 die Ärzte sämtlicher Parteien im Preussischen Landtag beantragt, daß mein Mittel, diese arme Familie 'Böhlster', der besten Verstecktheit zugute kommt, aber

ausschlaggebend blieben die finanziellen Interessen der großen Gesellschaften in der Tuberkulose-Industrie,

deren Ärzte und Sanatoriumsleiter petiniär an einer ausgiebigen und langdauernden Behandlung interessiert sind. Mir sagte z. B. ein großer Kollege: „Sprühen Sie neben Ihrem Mittel noch 30–40 Kochsalzlösungen ein — aber gegen Bezahlung. Sie ruinierten sonst die ganze Augenheilkunde-Industrie.“

Auf die weitere Frage: „Mit dieser Einstellung auch für den Biederer Fall?“ antwortete Friedmann:

„Unbedingt. So hat der Würdiger Arzt Dr. Wehron mir ganz offen erklärt: das Friedmann-Mittel heilt zu schnell. Man braucht nur eine oder wenige Injektionen zu machen und die Patienten kommen dann nicht wieder. Bei den andern Behandlungen mit ihren Verimpfungen verliert man die Patienten nicht aus der Sprechstunde! Man hat gerade in Lübeck den schädlichen Calmette-Impfstoff von offizieller Seite zur allgemeinen Einführung — ohne die Eltern zu befragen — lanciert, nur um das unerwünschte Friedmann-Mittel aufkommen zu lassen. Ja wohl, man hat ganz einfach die

Süßlinge armer Eltern als Versuchsanstehen benutzt, nur um einer interessierten Tuberkulose-Industrie gefällig zu sein. Und auch heute noch, wo 123 Kinderleichen anfragen, wollen die verantwortlichen Stellen die Heilung verhindern, daß durch die Calmette-Impfungen Tausende und aber Tausende von Menschen alljährlich dahinsinken, nur damit Sanatorien, pharmazeutische Industrie und die Fachpresse entsprechend forrieren.“

Zu diesen schweren Anschuldigungen des Professors Dr. Friedmann haben wir, nicht als Baie, aber als Verfechter der Sozialversicherung die Forderung nach schneller Aufklärung zu erheben.

Entweder Herr Professor Dr. Friedmann hat aus Verdrägung über Nichtanerkennung seines Mittels sich zu unbedeutenden Beschuldigungen und Anschuldigungen hinreißen lassen, wenn man ihm er dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Oder Herr Professor Dr. Friedmann hat mit seinen Behauptungen recht, dann muß mit ebenem Befen ausgeteilt werden!

Von den großen Krankentassen, der Invalidenversicherung, der Angestelltenversicherung, den Kommunen usw. werden jährlich viele Millionen Mark für Bekämpfung der Tuberkulose bemittelt bzw. ausgegeben. Den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern muß der Gedanke schrecklich sein, sich sagen zu müssen, daß diese Mittel zum großen Teil unrichtig verwendet wurden, da mit viel weniger Geld daselbe, oder nach Professor Friedmanns Behauptung, ein besseres Ergebnis an Heilungserfolgen zu erzielen sei!

Hier darf weder das Reich, noch Bienen die Vertreter der Sozialversicherung schweigen. Von allen Seiten muß Aufklärung, unparteiische Nachprüfung, aber schonunglos, verlangt werden. Die großen Krankentassen, die Landesversicherungsanstalten, die Angestelltenversicherung, die Städte usw. sie alle sind interessiert.

Ein Antrag unserer Vertreter wird in den nächsten Sitzungen der hiesigen Gesundheitsdeputation, der die hiesigen Krankentassen in Magdeburg unterziehen, um zwei Fachleuten zu der Behauptung Professor Dr. Friedmanns Stellung genommen werden.

Auch der Vorstand der Landesversicherung Sachsen-Anhalt in Merseburg hat beschlossen, in dieser Frage Material eingeholt und in einer der nächsten Sitzungen zu beschreiben. Hier tut aber amtliche Unterbrechung not.

Ob richtig — oder falsch, diese Behauptungen Professor Dr. Friedmanns sind geeignet, größte Beunruhigung unter den Steuerzahlern, deren Geld angeblich verschwendet wird, unter den Berufstätigen, deren Beiträge nicht richtig verwendet werden, hervorzu-rufen. Und unter den Kranken muß die Angst vor falscher Behandlung vor Hinauszögerung der Heilung, aus Rücksicht auf die Heilmittelindustrie Platz greifen.

Arzterschaft und Tuberkulose-Industrie

Auffehererregende Aeußerungen Prof. Dr. Friedmanns. — Tuberkulose-Bekämpfung ein Geschäft? — Was sagen die Ärzte dazu?

Von einem Parteigenossen, der als Verfechter vertritt in den verschiedenen Kreisen der Sozialversicherung seit Jahren nicht, geht uns folgende Zuschrift zu. Wir veröffentlichen sie gern, da darin im Zusammenhang mit dem W. B. d. K. in d. R. ein sehr interessantes Material enthalten ist, das bisher kaum jemand beachtet hat.

Das große Kindersterben in Lübeck infolge des Calmette-Tuberkulose-Schubmittels, der Prozeß gegen Ärzte und Schwestern gab dem Schriftsteller Hans W. G. in man Veranlassung, Professor Dr. Friedmann, der selbst seit Jahren mit einem Teil der deutschen Arzterschaft wegen seines eigenen Tuberkulose-Impfmittels in Verbindung, um seine Meinung zu befragen.

Am 11. d. d. „West am Montag“ veröffentlichte ein Wesemann das Interview, dabei bemerkend, was wir nicht nachprüfen können, daß „die gesamte wissenschaftliche Welt außerhalb Deutschlands das im P. M. i. L. Professor Dr. Friedmanns reiflos anerkenne.“ Als drittlige Baie, als ganz gewöhnlicher Blödsinn, dürfen wir es uns nicht anmaßen, über das Calmette-Mittel, seine vollständige

Verurteilung und Ablehnung durch Professor Dr. Friedmann, unsere Meinung zu sagen. Trotzdem es schwerfällt, auf Grund auch des Prozeßaktes in Lübeck und ähnlicher Prozesse, der vielen „Arztkammer“ und „Berufen“ der Fachkreise, die man in den letzten Jahrzehnten erteilt hat, nicht auch mal den „gesundem Menschenverstand“ des Laien zu Worte kommen zu lassen.

Professor Dr. Friedmann spricht von „einer

Panama-Affäre der deutschen Medizin“,

die nicht reiflos aufgefährt wird, nimmt auch scharf Stellung gegen Präsident Homel vom Reichsgesundheitsamt und Dr. Reuefeld vom Institut für Infektionskrankheiten. Aus Sofia, Paris und der Schweiz sei, wie auf dem Tuberkulosekongreß 1930 in D. S. o. mitgeteilt worden, vor der Freigabe des Calmette-Mittels gearmt worden, da der Immunisierungserfolg beim Menschen verlag habe, ja sogar bei den Tieren. Kein Tierarzt wende das Mittel an, während kein Friedmanns Mittel in deutschen Tiergesundheits-



Wunderswoll rein und glänzend
muß IMI alle Pfannen und Töpfe

Das geht blitzschnell! Angebrannte, angetrocknete Speisereste, Fett und Schmutz beseitigt IMI ohne jede Mühe. Silberhell strahlt Aluminium! Appetitlich frisch und sauber glänzt Emaille! Und wie schmackhaft läßt sich in IMI gepflegten Töpfen kochen! IMI entfernt jeden Geruch aus den Gefäßen und macht sie vollkommen keimfrei. Zum Schutz der Gesundheit! Pflegen Sie Pfannen und Töpfe, überhaupt alles Geschirr, stets mit IMI Sie sind viel schneller fertig, haben wenig Arbeit. Alles Geschirr ist stets tadellos sauber, hält länger und besser. IMI ist ergiebig und sparsam. Ein Eßlöffel gibt 10 Liter wirksames Spülwasser und was können Sie darin alles spülen und reinigen!

IMI Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.



Praktisch muß man schenken!

Wieder etwas Neues!!

Wir haben zur Erleichterung unserer werten Kundschaft das gesamte Parterre-lokal völlig umgestaltet und Weihnachtsangebote im allergrößten Umfang auf Sonderfischen in Riesenmengen bereitgestellt. Ein Lager überbietet das andere. Zwei unzertrennliche Begriffe:

Qualität und Preis

Ein Weg ← → Ein Ziel
UNSER NEUES KAUFHAUS IM FESTSCHMUCK.

Jeder einmal zu REICHENBACH

Damen-Mäntel gefftert, gute strapazierfähige Qualitäten	9⁵⁰	Kleiderstoffe in Geschenk-Kartons, das Kleid 4 Meter 5.50 4.75 3.50 2.50	1⁷⁵	Dam.-Hemden sämtlich mit Stickerei verziert.	75³	Bettbezüge, Gardinen, Deckbett mit 2 Kissen, eig. Anfertigung aus erprob. Stoff, die zu uns, ständig. Sortiment gehör. 9.90 7.90 5.75	3⁷⁵
Damen-Mäntel mit Pelzkragen, jugendliche oder Frauenmäntel	15⁰⁰	Kleiderstoffe, reine Wolle, Reichenbacher Spezialmarke, bes. für die Konfirmation, das Kleid im Karton 8.50 7.25 5.50	3⁸⁵	Damen-Nachthemden ein ganz besonders großes Sortiment entzückender Neuheiten	1⁹⁰	Betttücher aus bew. Haustüchern, kräft. Quali. zum Teil mit Hoheits. 3.75 3.50 2.45	1⁷⁵
Damen - Mäntel reinwoll. Velour, Diagonal-Mäntel m. Pelzkr. ganz gefüllt. 35.00 25.00	20⁰⁰	Reinwollene Musseline Frühjahrs-Neuheiten 1932	1²⁵	Damen-Schlafanzüge letzte Neuheiten, aus feinen Batiststoffen oder hübschen gemusterten Flanellen	3⁹⁰	Weiß- und farbige Barchent - Betttücher ausprob. gute Fabrik. 3.90 2.90 2.35	1⁷⁵
Damen - Mäntel reinwollene Qualität, ganz gefüllt, m. Pelzkr. od. m. Edelpelz	30⁰⁰	Tweed broché der praktische Stoff, das moderne Winterkleid	1⁷⁵	Herren-Nachthemden nur beste Bielerfelder Fabrikate	2⁹⁵	Handtücher unser Riesensortiment, bewährte, eingeführte Qual. 1.45 90 48	23³
Damen-Mäntel in viel. Stoffart, darunter m. Persianerkr. allerfeinste Ausfüh. 65.00 55.00 45.00	40⁰⁰	Mantelstoffe la reinwollene Flausche, großes Sortiment	4⁴⁰	Berufskittel sämtlich aus guten, bewährten Stoffen	1⁴⁰	Moderne Damast-Tischzeuge der begehrte Geschenkartikel zu Weihnachtspreis. 3.75 4.75 2.90	1⁴⁵
Reise- und Sportulster , aus Stoffen englischer Art, ohne Pelzkragen, auch für ganz starke Figuren 55.00 45.00 35.00 25.00	15⁰⁰	Woll-Veloutine deutsche Qualitätsmarken, unsere Hauptpreisklassen 4.50 3.50 2.50	1⁴⁵	Damen-Winterschlüpf sämtlich mit k'seldener Decke und dick. Flauschutter 1.90 1.40 1.25	90³	Haargarn-Teppiche moderne Zeichnungen, ca. 250/350 59.50 ca. 200/300 29.50 ca. 165/235	23⁷⁵
Fesche Woll- oder Tweed-Kleider in modernen Farben mit Hottten neuen Kragen-garnierungen 19.75 14.75 8.75	5⁹⁰	Etwas ganz Außergewöhnliches Mouliné Noppé d. eleg. Straßentk., ca. 130cmbr., Mtr.	3⁴⁰	Damen - Winterprinzedröcke ein Riesensortiment erprobter Qualitäten	1²⁵	Sonder-Angebote Velour-Teppiche ca. 200/300	37⁵⁰
Flotte Jugendl. Nachmittagskleider aus la Flammeng. u. K'seid. Maroocain, ganz d. neuen Linie ent-sprech. gebr. 29.50 19.50 14.75	9⁷⁵	Ski-Trikot allererster Fabrikate, völlig wasser-dicht, ca. 145 cm breit	5⁸⁰	Kinder-Winterschlüpf zum größten Teil mit k'seldener Decke und besonders warme m. m. Futter	35³	EB- u. Herrenzimmer-Teppiche 250/350 135.00 99.00 alle Edelfabr. wie Vorwerk, Anker usw. zu Mindestverkaufspreisen	66⁰⁰
Tanz- u. Gesellschaftskleider aus mod. Seidenstoffen, in allen neuen Farben 29.50 22.50 13.75	9⁷⁵	Pyjama-Flanelle für Schlafanzüge, gut gerauhte Qualitäten	38³	Herren-Normal- oder Herren-Einsatzhemden , erprobte Qualitäten unseres Einkaufs-konzerns	1²⁵	Harz-Teppiche ca. 250/350 19.75 ca. 165/230 9.75 ca. 200/300 12.50 ca. 130/200	5⁸⁰
Elegante flotte Teekleider aus Wollstoff, od. Flammg. u. K'seid. Crepe Satin 49.50 39.00 29.50	19⁵⁰	Rippensamt die Riesensortimente bekannter Marken 2.55 2.15 1.65 1.45 1.15	90³	Herren-Winterunterhosen wollgemischte Qualitäten erprobter Futterhosen 2.75 1.95 1.40	95³	Große Läuferstoffe moderne Muster 8.50 bis	75³
Aperte Jugendl. Frauenkleid , m. sehr weiter Hüfte, bis Größe 52 aus prakt. Wollstoff, od. reinw. seid. Oeeweben 39.50 29.50 19.50	9⁵⁰	Etwas ganz außergewöhnliches Original-Adler-Bemberg das bewährte deutsche Edelgewebe für Kleider und Wäsche	1⁵⁰	Dam.-Strümpfe strapazierfähig, in modernen Farbfortimenten	25³	3 Posten Künstler - Garnituren nur neueste Zeichnung, 7.50 4.90	2⁷⁵
Wasch-Kleider für Hausangestellte, garantiert waschecht	1⁵⁰	Kunstseide hellgründig, wunderbare Druck-Muster, indantiren.	75³	Damen-Strümpfe, Wachsseide , unser Riesensortiment von nur be-währter Güte, jetzt zu Weihnachten ganz besonders billig 1.90 1.60 95	45³	Vorlagen und Brücken Brücken ca. 90/180 37.50-5.75 Boucé-Vorlagen 6.75-2.90 ca. 200 einz. Vorlagen zum Aussch.	75³
Pullover prachvolle Muster, in verschiedenen Ausfüh. 6.50 5.50 3.50 2.50	1⁴⁵	Kunstseiden-Futter Steppfutter 2.80 1.45 Manelfutter 2.40 1.65	75³	Herren-Phantasiesocken in modernen Mustern, beliebtes Festgeschenk	45³	Dwanddecken, die mod. Zeichn. in größt. Auswahl Mokette-Pilisch 42.50-19.75 Gobelin 25.50-5.90 Rips-Oeewbe 13.75 bis	2⁷⁵
Morgenröcke aus Flausch-Stoffen 9.50 7.50 6.00 4.00 2.75	1⁷⁵	Schmetterlingshaat unsere berühmte Konzern-Qualität in enormer Farb-Auswahl, auch in Weiß für Brautkleider	2⁸⁰	Männer-Socken Winter-Qualitäten, besonders haltbar	25³	Tischdecken, kunstseiden Brokat mit Franzen 15.75 bis 2.90 Gobelin-Phantasie 12.50 bis 3.35 Kaffeetischen, indantirenf. 5.75 bis	98³
Blusen aus Charmeuse 8.50 7.00 5.50 3.50	2⁵⁰	Reinseidene Foulards prachvolle neue Druck-muster	1⁷⁵	Kind.-Strümpfe hergestellt aus besten Materialien, daher sehr haltbar. 1.20 85 45	25³	Steppdecken, Brokat-K'seide mit Damem 37.50-59.50 Brokat-K'seide m. Wollfüllig. 35.50-16.75 Doppelseitig Satin 17.50 bis	8⁹⁰
Kinder-Kleider Riesen-Posten praktischer Stoffe 8.75 6.50 5.25 3.75 2.50 1.75	90³	Crepe Flammgefte , das bevorzugte Edelgewebe, in dunklen sparten Mustern, für das beliebte Straßentkleid	3⁴⁰	Frotterhandtücher indantirenfarbig gemustert, aus festen Kräusenstoffen 1.65 1.20 75	38³	Moderne Betsdecken u. Auto-Pilischs, Moh.-Pilisch 27.50-15.75 Kamelhaar mit Woll 25.50-11.50 Wollmoh., solide Qual. 10.50 bis	5⁹⁰
Kinder-Mäntel Riesen - Auswahl 15.00 12.00 9.00 8.00 7.50	5⁵⁰	Ga. 2000 Damen-Hüte aparte Neuheiten	1⁰⁰	Taschentücher , der große Ge-schenke- und Bedarfs-Artikel in einer überraschend großen Aus-wahl	8³	Zier- und Mittel-Decken 1.45 95 65 45 Schöner und Nautilus-Decken 45 25	90³
Ski - Anzüge für Damen, wasserdicht, Original-Stewo	26⁵⁰	Basken-Mützen	30³	Schirme Neuheiten	2⁸⁰		10³

So billig kaufen Sie das prakt. Weihnachtsgeschenk!

Besichtigen Sie unsere sehenswerten Auslagen!



Reichenbach

Schon Anfang Dezember muß man kaufen!

gang sein, sondern nur auf Kosten der Kreisangehörigen durchgeführt werden können. Der Kreisrat bittet deshalb den Herrn Reichsminister des Innern, etwa vorliegende Pläne, die eine Aufhebung des Landbesitzes Halberstadt und eine Verlegung des Landratsamtes beabsichtigen, von vornherein abzulehnen."

Kleine Anfragen

Die bürgerliche Fraktion des Kreisrates richtete an den Landrat die Bitte, die unter Titel 14 des Kreisbauplanes vorgesehenen Beihilfen für die Schwesternschaften in Dueding und Wernigerode, sowie für den bäuerlichen Berufsverband und für den Hilfsvereinsverein Nordbarg recht bald zur Ausführung bringen zu lassen. Ferner wünschte sie, daß die im Kreisbauplan vorgesehenen Mittel für die Schwesternschaften und für die Kleintierbeschaffen des Kreises recht bald zur Ausführung kommen. Sollte die Ausführung in einem Maße nicht möglich sein, so sollten doch wenigstens sofort Teilzahlungen erfolgen, da sich die für unrennen Kreis so überaus legerschungen Einrichtungen in großer Not befinden. Der Landrat stellte die Ausführung der Beträge in nächster Zeit in Aussicht.

Hg. Scholz-Osterwald wies in einer Anfrage darauf hin, daß durch die Senkung der Mischhöhe die Unterführungsbedürfnisse in eine große Notlage gekommen seien. Viele Gemeinden seien gezwungen, Hilfestellungen zu gewähren. Es müßte deshalb vom Kreisrat ein Beschluß gefaßt werden, ob den Gemeinden die besonders hohe Ausgaben durch das Annehmen der Beihilfenlassen haben, nicht eine Beihilfe zur Verfügung zu stellen ist. Der Landrat erklärte, daß zu einer solchen Aktion keine Mittel zur Verfügung ständen, aber der Kreisrat beschließen würde, mit dieser Anfrage noch beschäftigt zu sein.

Damit hatten die Beratungen des Kreisrates nach fast einwöchiger Dauer ihr Ende erreicht.

Kreis Halberstadt

Älftentag, 26. November. Die öffentliche Gemeindevertreterversammlung war von Zuhörern nur leichlich besucht. Die Anwesenheit der neuen Schulhofes wurde nach längerer Aussprache einstimmig bis zum Frühjahr zurückgestellt. Sodoch soll mit der Befestigung erst mit vier bis fünf Jahren ein Anfang gemacht werden. Weiter wurde mit fünf Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion und der Stimmen der Gemeindevorsteher Gen. Deneke beschloffen, ein Gemeindebüro einzurichten. Die bürgerliche Fraktion stimmte geschlossen dagegen. Unter jeztige stellvertretende Gemeindevorsteher ist nicht in der Lage, seine Dienststunden in seinem Hause abzuhalten. Das alte Schulzimmer steht aber zur Verfügung, es

braucht nur eine Wand geputzt zu werden für das Dienstzimmer des Gemeindevorstehers, der andere Raum kann zum Sitzungszimmer benutzt werden. Bisher fanden die Sitzungen in der Gastwirtschaft von Karl Försterling statt. Die bürgerliche Fraktion hatte schon zweimal Antrag gestellt, die Sitzungen in allen drei Gastwirtschaften abzuhalten, was aber die sozialdemokratische Fraktion ablehnte. Durch die Errichtung eines Sitzungszimmers in der alten Schule wird auch dieser Antrag befriedigt. Zur Beschließung der Arbeiten sollen Wohlfahrtsvereinsbesitzer helfen. Auch haben sich die Gemeindevorsteher Gen. Großhennig u. Deneke bereit erklärt, an dieser wichtigen Sache unentgeltlich mitzuarbeiten. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Einführung der Bürgersteuer. Der Gemeindevorsteher sagte, daß um den Haushalt einigermassen in Ordnung zu erhalten, die Bürgersteuer eingeführt werden müßte. Die sozialdemokratische Fraktion konnte aber trotzdem diesem Punkt nicht zustimmen. Bei der Abstimmung stimmten sämtliche bürgerliche Vertreter sowie der stellvertretende Gemeindevorsteher Gen. Deneke für Einführung der Bürgersteuer zu dem Landesbesatz. Die SPD. blieb in der Minderheit.

Aus Dittersleben

a. Die Mitgliederversammlung der Arbeiterwohlfahrt beschloß sich hauptsächlich mit den Fragen der Nothilfe. Der „Bunte Abend" sollte einen Lebenslauf gebracht. Vom Bezirk der Arbeiterwohlfahrt-Wagburg sind allerdings brauchbare Stoffe eingegangen, so daß unsere Genossinnen in der Lage sind, manchen prächtigen Kleidungsgegenstand herstellen zu können. Am 1. Dezember wird die Volksküche eröffnet. Die Genossinnen wurden eingeteilt, um Hilfe bei der Lebensabgabe zu leisten. Für eine größere Anzahl Kinder übernahm die Arbeiterwohlfahrt die Bezahlung des Essens. Wenn die Wohlhabensabgabe durch die Arbeiterwohlfahrt an die alten Leute erfolgt, wird noch bekannt gegeben.

a. * Freitags-Sonntagsdienst. Dr. Knief, Freitags-Sonntagsdienst. Der Freitags-Sonntagsdienst veranfaßt morgen Sonntag in der Zeichenhalle des Friedhofes eine Lesung. Die Organisation bittet um Unterstützung durch Besuch.

a. „Die hohen Gehälter der Magistratsbeamten!" Man kann hinterfragen, wozu man will, überall bekommt man diese Worte an den Kopf geworfen. Man muß sich nur fragen, gibt es in unserer Stadt nur Magistratsbeamte und keine anderen weiter? Die Frage ist ganz einfach zu beantworten; sie lautet: Es sind alle Kategorien vertreten. Bis kommt es, daß gerade die Magistratsbeamten unter dem woffsten Spiegel der woffsten Öffentlichkeit stehen? Hauptfrage schuld tragen die Wirtschaftstreiber daran, weil sie glauben, es sind ihre Steuergeber, die da für die Beamtegehälter herausgegeben werden. Wie hoch die Gehälter bei der Privatwirtschaft bei den leitenden Personen sind, davon spricht keiner. Aber auch die Magistrate und ihre Stadterordneten geben sich alte Mühe, über die hohen Beamtegehälter bei dem Magistrat zu schimpfen. Dieses wird aber nicht aus Berechtigtheitsinn gemacht, sondern weil eben die Magistratsbeamten, auch die Angestellten nichts wissen wollten von der Privatwirtschaft. Daß diese Annahme richtig ist, ein Beispiel: Daß die Wädchen-Mittelschule nicht überflüssig ist, muß jeder Einwohner wissen. Seit jezt jemand erlebt, daß sich ein „Berechtigtheitsapostel", die Nazis, darüber ausgehalten haben, daß der Leiter dieser Schule, Rektor Reitz von der Rotverordnung im Jahre 1964 M. bekommen hat und jezt noch immer trotz der Rotverordnungen ein jährliches Einkommen von noch immer 8808 M. hat? Das macht pro Monat etwa 734.— M. Weil dieses so wenig ist, und die „Gehälter der Familie bedroht ist", muß ein Sohn als Kampagne-Arbeiter in die Altien-Industrie gehen. Einem anderen Arbeiter, der Familie hat, wurde dadurch die Verdienstmöglichkeit genommen. Da, warum regt man sich nicht über dieses Gehalt und seine Höhe auf? Müß man jemand die Weisheit beibringen, daß die Leitung der Schule von ca. 140 Kindern schwieriger und verantwortungsvoller ist, als eine Stadt in schwierigen Zeiten zu leiten? Aber die „Lehrer" der Magistrate leuchten nicht nach der Wädchen-Mittelschule, weil eben der Rektor ihr Magistrate ist.

häter herausgegeben werden. Wie hoch die Gehälter bei der Privatwirtschaft bei den leitenden Personen sind, davon spricht keiner. Aber auch die Magistrate und ihre Stadterordneten geben sich alte Mühe, über die hohen Beamtegehälter bei dem Magistrat zu schimpfen. Dieses wird aber nicht aus Berechtigtheitsinn gemacht, sondern weil eben die Magistratsbeamten, auch die Angestellten nichts wissen wollten von der Privatwirtschaft. Daß diese Annahme richtig ist, ein Beispiel: Daß die Wädchen-Mittelschule nicht überflüssig ist, muß jeder Einwohner wissen. Seit jezt jemand erlebt, daß sich ein „Berechtigtheitsapostel", die Nazis, darüber ausgehalten haben, daß der Leiter dieser Schule, Rektor Reitz von der Rotverordnung im Jahre 1964 M. bekommen hat und jezt noch immer trotz der Rotverordnungen ein jährliches Einkommen von noch immer 8808 M. hat? Das macht pro Monat etwa 734.— M. Weil dieses so wenig ist, und die „Gehälter der Familie bedroht ist", muß ein Sohn als Kampagne-Arbeiter in die Altien-Industrie gehen. Einem anderen Arbeiter, der Familie hat, wurde dadurch die Verdienstmöglichkeit genommen. Da, warum regt man sich nicht über dieses Gehalt und seine Höhe auf? Müß man jemand die Weisheit beibringen, daß die Leitung der Schule von ca. 140 Kindern schwieriger und verantwortungsvoller ist, als eine Stadt in schwierigen Zeiten zu leiten? Aber die „Lehrer" der Magistrate leuchten nicht nach der Wädchen-Mittelschule, weil eben der Rektor ihr Magistrate ist.

Kreis Dittersleben

Robersdorf, 27. November. Wie berichtet, brannte in der Nacht zum Dienstag in Robersdorf das Anwesen des Landwirts Karl Osendorf mit Wohnhaus, Stallungen und Scheune vollständig nieder. Die Ermittlungen über die Brandursache haben ergeben, daß Brandstiftung in Frage kommt, und zwar wurde der Besitzer selbst unter dem dringenden Verdacht, das Feuer angelegt zu haben, in Haft genommen. Das Anwesen des Beschlagnahmten sollte in diesen Tagen zwangsversteigert werden. Die Verwertung hierüber wird ihn zu der unfeligen Tat getrieben haben.

Spielplan der Halberstädter Volkstheater

Kammer-Schauspiele. Bis Ronkau. 1. „Der Nischling" mit Richard Bachmann, Max Müller, Maria Anton. 2. „Semansleben" mit Dorothea Ractall, Sad. Muthoff. 3. Wochenschauspiel. Katurfilm, Orchester. Capitol. Bis Ronkau. „Die große Irritation" mit Kammerlänger Richard Tauber, Siegfried Arno, Marianne Wintelftern, Teddy Bill, Maria Anton, Komat-Samborski ufm. Dazu: Ein großes und reichhaltiges Besornteamt.

Die anerkannt guten und leistungsfähigen Firmen für Bau, Eigenheim und Lebensbedarf! in Oschersleben (Bode)

<p>Die richtige Bautischlerei ist unzweifelhaft die Bau- und Möbelschlerei Baumann & Hoffmann, Altdorfstr. 22 Wenn Sie bauen wollen betragen Sie bitte vorher uns! Sie werden gut beraten sein und u. besterbedient!</p>	<p>HEINDELSONN & KUGELMANN OSCHERSLEBEN Das führende Kaufhaus für Sie!</p> <p>Bekannt für allergrößte Auswahl! für allerbeste Qualitäten! für allerbilligste Preise! für allerbeste Bedienung!</p>	<p>Heinrich Klitz Baugeschäft und Holzhandlung Hammelnstr. 40 Fernsprecher 424 Ausführung sämtl. Bauarbeiten Bau-Entwürfe Statische Berechnungen Spezialität: Schlüsselfertige Häuser Komplette Siedlungsbauten</p>		
<p>Die Dampf-Ziegelei Otto Kruse / Ziegelstraße / Fernruf 406 ist bekannt für Lieferung erstklassigen Baumaterials. Wer bauen oder umbauen will, bevorzugt daher nicht auswärtige Firmen, sondern die einheimischen, einmal der guten Bedienung wegen und dann zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in Oschersleben!</p>	<p>Der richtige Ofen schafft erst Gemütlichkeit im eigenen Heim. Wollen Sie hierin gut u. zuverlässig bedient sein, dann wenden Sie sich bitte an das Ofengeschäft Albert Schweitzer, Gartenstraße Nr. 37</p>	<p>Bevorzugt einheimische Industrie einheimischen Handel einheimisches Gewerbe Arbeitslosigkeit! Ihr mindert dadurch in Oschersleben die</p>		
<p>Donnerstag u. Freitag Seefische sowie täglich frische Räucherwaren kaufen Sie stets preiswert und gut im alten Geschäft Carl Günther Halberstädterstr. 90.</p>	<p>DAS ZEICHEN Warum DER ECHTEN Zigarillos? Weil aus feinsten Tabaken hergestellt, leichte, würzige Qualität, staub- und rippenfreie Blattleinlage, erstklassiger Brand; deshalb so bekömmlich und gern geraucht!</p>	<p>Dachdeckermeister Franz Vollmer Bardierstraße Nr. 3 Fernsprecher Nr. 405 Dachdeckung Dachlagerer / Glasabhandlung / Abfall Baumaterialien Spez.: Übernahme ganzer Siedlungsbauten</p>		
<p>Immer gute Ware Führt der Fleischer Klare! Willst Du gute Ware, Dann kauf nur bei Klare! Klare das Geschäft für Dich in feinsten Fleisch- und Wurstwaren bei erschwinglichen Preisen. Halberstadt, 2</p>	<p>Möbel- Steffens Halberstädterstraße 31 Fernsprecher Nr. 124 Einzig gut! Preiswert!</p>	<p>Die gute Henne braucht gutes Futter! Kaufen Sie Ihr Geflügelfutter: Herbst, Mus- cator, Nagut, Hansfamen, Harnelen. Futterkalk, Fischmehl bei mir! Paul Dunkelberg Bahnhof</p>	<p>Sämtliche Drucksachen für Vereine ■ schnell ■ gut ■ billig Buchdruckerei Halberstädter Tageblatt</p>	<p>Hygienische Einrichtung hat Grundbedingung für eine richtige Bäckerei, ebenso aller- größte Reinlichkeit u. Ordnung! Wer hierin einwandfrei bedient sein will, wer appetitliches Gebäck genießen will, kaufe bei mir Herrn. Hasse, Dampfbäckerlei, Berlinerstraße 25</p>

Vornehmste Pflicht unserer Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder sowie ihrer Angehörigen ist es, die vorstehenden Firmen in allererster Linie zu berücksichtigen und ihrem Bekanntheitskreis nachdrücklich zu empfehlen. Beweist immer und immer wieder heute mehr als je — dieionigen Firmen, die durch öfteres Inserieren im „Halberstädter Tageblatt" ihr Interesse an Eurer Kundenschaft zeigen! Keinem anderen Euer Geld!

Ein günstiger Moment!

Damen-Mäntel

jetzt enorm billig!

Ich hatte Gelegenheit, von ersten und größten Berliner Damen-Mantel-Fabrikanten, welche durch die herrschende ungünstige wirtschaftliche Lage gezwungen waren, große Posten der schönsten und elegantesten Mäntel abzustufen, dieselben sehr billig zu kaufen. Um meiner Kundschaft diese Vorteile zugute kommen zu lassen, stelle ich die Mäntel vom Montag, dem 30. November, zum Verkauf. Es bietet sich hier Gelegenheit, auch mit kleinsten Mitteln, sich mit guter, warmer Winterkleidung zu versorgen!

Zu gleicher Zeit weise ich auf meine letzten Neuheiten in wollenen und seidnen Kleidern hin

Jedes Kleid ein Schlager!

F.A. RABE Quedlinburg

Ich bitte meine Schaufenster zu beachten!

Einige Beispiele

Jugendliche Mäntel aus Velour-, Diagonal- u. Fantasie- stoffen mit und ohne Pelzkragen 16,50 bis	3,50
Flotte Backfisch-Mäntel aus uni Velourstoffen mit Opos- sum-, Persierkerle- und Biber- lammkragen	19,00
Damen-Mäntel aus Marengo- und uni Velour- stoffen mit schönem Pelzkragen 39,00 bis	15,00
Damen-Mäntel aus neuesten Stoffarten, mit Opossum-, Nerz-, Murrel- und Biberlammkragen	19,00
Extra weite Damen-Mäntel aus prachtvollen, warmen Stoffen jugendliche Formen, mit und ohne Pelzkragen	19,00
Hochelegante Mäntel modellartig, aus Velour de laine und Bonick, Kragen aus Edel- pelzen	39,00
Kinder-Mäntel auch für größere Mädchen passend 9,50 bis	4,50
Preiswerte Tweedkleider neueste Musterung und flote Sportorn	3,50
Jugend Wollkleider mit einfarb. Stoffen und neuester Garnierung, auch in groß. Weiten 16,75 bis	8,75
Elegante Wollkleider in den neuarigen Unistoffen und Farbtönen, reich garniert 38,00 bis	19,00
Eleg. Nachmittagskleider in Marocain, Flamengs, Crepe Romaine, alle modernen Farben 48,00 bis	16,00
Tanz- und Gesellschaftskleider in Marocain, Crepe Romaine und Crepe Satin, teils mit Jackchen 59,00 bis	12,00

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. J. findet eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Maultiere, Manieel und Ciel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geheirvieh und Hirschen bezieht. Die Zählung soll am 30. November bis 1. Dezember 1931 vorhandene Vieh in den Zählstellen auf. Die Ergebnisse der Zählungen dienen lediglich volkswirtschaftlichen Zwecken und werden geheim gehalten. Um Unterlassung seitens der Einwohnerchaft wird gebeten. Vorzüglich unrichtig gemachte oder unvollständige Angaben werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10.000.— RM. bestraft, auch kann Verhaftung Verhinderung verschuldet worden ist, im Urteil für dem Ganzen verfallen erklärt werden. Thale a. S., den 21. November 1931. Der Magistrat. August, Erster Bürgermeister.

Freibank

Sonnabend, 28. November 1931
18 Uhr
getragenes Schneefeld
Platz 40 Nr. 4
Sicherleben (Wode),
den 27. November 1931
Der Bürgermeister
als Ortsvorsteher.

Heimarbeit!

35 - Platz, wöchentlich
bis zu 10 Stunden von Con-
tractanten vergütet
6. Hartwig, Rheinland
Güterstraße
Boll-Schlische (Haben)
Hilfsbüro erbeten!

Die beste Pflanzzeit für Bäume ist der Herbst

Aus meinen eigenen bedeutenden Beständen empfehle ich:
Obstbäume in allen gangbaren Sorten und Formen, **Beerenobst**, **Rosen**, **Ziersträucher**, **Schlingpflanzen**, **Koniferen** usw.
Den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, sind die Preise für **Baumschulartikel** bedeutend herabgesetzt. Verlangen Sie bitte meine Preisliste.
Sie erhalten ein bislang in Deutschland ungekanntes Pflanzenmaterial.
Sie sparen Versand- und Verpackungskosten.
Sie können Ihren Bedarf selbst aussuchen.
C. Mehler, Samenkulturen und Baumschulen Halberstadt
Hinter der Bielehe Fernruf 2250

Abgebaute Preise!

Stuhlbaukommode
Stuhlbau-Bettstelle m. Matratze
Stuhlbau-Bettsofa
Stuhlbau-Tischstuhl
Stuhlbau-Schreibtisch (Büro)
Stuhlbau-Schreibtisch
Stuhlbau-Sofa u. Stuhl 28,00 an
Fehlzeiten, große Auswahl
Stuhlbau-Möbelstücke
alles fast neu,
billig zu verkaufen.
W. Grubenberg 5.
Einkauf! Verkauf!
Schüler-Martin-Salbe
geg. Hautschäden u. offene
Wunden. Patenttheke

Alle Mannen

Kräuter-Lee
ein altes deutsches
und Blutzreinigungsmittel
wirkt leicht abführend und
bringt alle Unreinigkeiten
aus dem Blut.
Besonders in dieser Zeit
als Tee zu empfehlen.
Carl Dandorf'sch.
Drogerie, Hoheweg 6.
Gut erhaltene Warrane
im Spieß, billig zu verk.
Darmstadt, 26. 1.
Südrant-Grammophon
mit Platten für 35.- RM.
a. verk. zu err. Gefch. d. 3.

Ortsauschuß der Gewerkschaften

Dienstag, 1. Dezember 1931, 20 Uhr,
im Gewerkschaftshaus, Speisesaal

Sitzung

Die wichtige Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben. Neben den Delegierten wollen auch die Gewerkschafts-Vorstände rechtzeitig erscheinen.
Der Vorstand.
Vorstandssitzung, heute (Sonnabend), 20 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 29. November 1931
Gottesdienste: 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Greffmann, 10 Uhr, Jahresfest des Kirchengemeindefest in Stadt Königsdorf, 10.30 Uhr, von der Kirche, 10.30 Uhr, ev. Kirchenabend, Dienstag, 20 Uhr, Jungfrauen, Mittwoch, 19.30 Uhr, Gemeindefest, Mittwoch, 20.15 Uhr, Gemeindefest, Donnerstag, 16-17 Uhr, Biedererabende, Donnerstag, 20 Uhr, Kirchensport, Freitag, 20 Uhr, Gelfertabend, Freitag, 20 Uhr, Sojournier.

Kurtheater

(4. Pflichtvorstellung des Theaterbundes)
Donnerstag, 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr.
Die lustige Witwe
von Lehar.
Gespielort des Stadttheaters Halberstadt

Wernigerode HALT!

Jetzt ist Zeit und Gelegenheit
14 billige Werbeposters für
Tapeten
Nach nie dagewesen sind
stauend billige Werbemuster
Rollen von 16 Pfennig an.
Borde 1 m 6 und 10 Pfennig.
Beachten Sie bitte die
große Auswahl in unserem Schaufenster!
Linocrosta, Rolle von 96 Pfg. an und 7,50 m lang.
Farbige Tapetenleisten 1 m von 10 Pfg. an.
Große Auswahl aller Sorten.
Puppenstaben-Tapeten
1 m von 15 Pfg. an bis 60 Pfg.
Schmüde dein Heim aus Beste:
zum „Weihnachtsfeste“
Linoleum, Balatum- und Stragula-
Teppiche für Mk. 6,00 sind passende Weihnachtsgeschenke.
Dampf-Hop mit Siedl u. Algenextrakt Mk. 3,50, **Mop-Gl-Politur**, auch zum Nachfüllen, Plund Mk. 1,00, **Prima gelbes Bohnerwachs**, zum Nachfüllen, Plund Mk. 0,30. Die neuesten Tapetenmuster gehen ca. 30% unter Preis.
Keiner dürfe dieses Angebot verfehlen.
Musterrelle frei Haus.
Plachta & Sohn
Wernigerode Kaiserstraße 27
Litgenfeldstr. 10b Amul 2048

Moderne Druckfachen

ein- und mehrfarbig, fertigt schnell und preiswert an die
Garzer Volksstimme

Jetzt ist noch Zeit!!

Konkurs-Ausverkauf

sich im
der Fa. Siegfried Caspary, Wernigerode Breitenstr. 66
einzudecken. Sie finden noch eine große Auswahl in:
**Kleiderstoffen, Leinen- und Baumwoll-
waren, Bettwäsche, Inletts, Strümpfen,
Manschuhen, Herren-, Damen- u. Kinder-
wäsche, Kragen, Babyartikel, Schürzen,
Strickwolle, Kurzwaren, Besätze usw.**
zu ganz radikal herabgesetzten Preisen!!!
Ab Sonnabend, den 28. November:
Große Posten Reste zu Sensationspreisen
Geschäftszeit: 9-1 und 3-7 Uhr. **Der Konkursverwalter.**

3. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 278

Samstag, den 28. November 1931

6. Jahrgang

Aus Thale

1* Ein Baj-Wort. Heute abend 20 Uhr wird der neue Bering in der Turnhalle Pfingstanger eingemüht. Es werden acht Kämpfe stattfinden. Im Fliegengewicht: Elfenhausen-Magdeburg, Tisch-Thale; Bantengewicht: Harbs-Magdeburg, Bölte-Thale; Federgewicht: Müller-Magdeburg, Tränker-Thale; Leichtgewicht: Sieber-Magdeburg, Hampe-Thale; Weltergewicht: Wolbi-Magdeburg, Stieber-Thale; Mittelgewicht: Moring-Magdeburg, Bant-Thale; Halbschwergewicht: Klein-Magdeburg, Ransberger-Thale; Schwergewicht: Dohnez-Magdeburg, Tiefholz-Thale.

Groß-Kampf-Abend im Vogen

Heute abend um 8 Uhr in der Turnhalle Pfingstanger. Es stehen sich die Mannschaften:
Adler-Magdeburg 98 (Bezirksmeister 1930) — Turn- und Sportvereinigung im neuerrichteten Voring gegenüber. Wir erwarten Abends einen Eintritt sowie: Ringplatz 75 B., Saalplatz 50 B., Stielplatz 30 B. In der Abendpause 10 Pfennig Aufschlag. Der Vorstand.

1b. Einen Unfall erlitt ein Reisender auf dem Bahnhof. Er stolperte auf der Treppe. Außer einigen Hautabrischen erlitt er auch einen Armbruch.

Hotel u. Restaurant „Zum Harz“

Hauptstr. a Thale am Harz 2 Min. v. Bf.
Erich Schinkel / Fernruf 243

Angenehmes Gesellschaftslokal für Reisende und Touristen

Gut gepflegte Biere und Weine
Modern eingerichtete Zimmer mit Zentralheizung / Autogarage

Preiswerter Mittag- u. Abenddinner

Jeden Sonntag von 7 Uhr abends ab KONZERT mit Tanzablagen

Eduard Seil
Thale
Hauptstraße 22
Fernruf 46

**Fisch u. Wild
Geflügel
Marinaden
Obst u. Gemüse**

**Kohlengeschäft
Karl Pötzsch**
Thale a. N.
Wilhelmstraße 17
Telefon 308

**Briketts :: Grudekoks
Zechenkoks :: Elerbriketts**

Mitteldeutsche Rundschau.

Brandstifter aus Sensationslust.

Brandstifter aus Sensationslust. In der Nacht zum 6. November dieses Jahres ging in der Bereler Feldmark eine große Strohblende in Flammen auf. Nummern gelang es einem Brandstifter aus Osterlinde, die Krebse Krebmer und Blumner als Täter zu ermitteln. Sie gestanden, auch die Dämme eines anderen Bereler Feldmark angezündet zu haben. Der Brandstifter zu den Taten ist freisprechend überführt. Die beiden Brandstifter hatten, wie sie selbst zugaben, ihre Freude daran, wenn die ganze Ortschaft in der Nacht auf die Beine gebracht wurde und die Feuerwehr aus Berel anrückte.

Beim Rangieren tödlich verunglückt.

Selbst. Auf dem Bahnhof Bibbendorf ereignete sich ein schweres Unglück. Der ersten Güterzug begleitende Reichsbahn-Schaffner August Birkhöf wurde beim Rangieren von einer Lokomotive erfasst und zu Boden geschleudert, wobei ihm beide Beine unterhalb des Knies abgefahren wurden. Im Heilfrieder Krankenhaus ist der Bewußtlose kurze Zeit später seinen schweren Verletzungen erlegen.

Kraftwagen rollt einen Berg hinab.

Clanshal-Zellerfeld. Am Samstag, einer der heißesten Straßen in unserer Bergstadt, parkte ein kleiner Opelwagen aus Göttingen. Der Besitzer hatte ihn verlassen, während seine Frau noch darin saß. Aus unbekannter Ursache löste sich die Handbremse und der Wagen rollte mit großer Geschwindigkeit den Berg hinab. Er raste gegen einen Baum und wurde fast zerstört, während die Dame Verletzungen erlitt und in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Großer Sprengstoffdiebstahl aufgefährt.

Nordhausen. Der große Sprengstoffdiebstahl, der vor einiger Zeit bei einem Gipser in Niederloschamer bei Nordhausen verübt worden war, ist nunmehr aufgeklärt worden. Den Dieben waren hierbei ein halber Zentner Sprengstoff und circa 2000 Stück Sprengkapseln in die Hände gefallen. Das Diebsgut konnte fast restlos von der Polizei in Berlin bei einem Funktionär der SPD. aufgefunden und sichergestellt werden. Daß es sich um das in Niederloschamer gestohlene Sprenggut handelt, geht zweifelsfrei daraus hervor, daß auf dem Sprengstoff noch überall der Name der bestohlenen Firma festgesetzt wurde. Man nimmt an, daß die eigentlichen Täter in kommunistischen Kreisen Nordhausens oder seiner Umgebung zu suchen sind.

Durch einen Dampfplung schwer verletzt.

Ermsleben. Ein schwerer Unfall trat hier auf einem Felde beim Pflügen zu. Ein Arbeiter geriet beim Umkehren der Pflüge unter die Schleppe, wodurch ihm der Unterleib stark zerronnen wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er einem Krankenhaus zugeführt.

gang Haus bereits verhaftet war. Es ist anzunehmen, daß Einbrecher das Feuer angezündet haben, da der den Spielplatz von der Pflanzzeit trennende Pfeilerpfosten beiseitegeschoben und aufgerichtet eine Fensterhebel eingeschlagen war. Das Feuer konnte, bevor es weitere Ausdehnung annahm, gelöscht werden.

Die Tuberkulose der Haut.

Die fressende Flechte und ihre Behandlung.

Im Zusammenhang mit der modernen Diät und Ernährungswissenschaft, die auch in der Heilweise und Heilbehandlung eine große Rolle spielt, ist der Lupus vulgaris genannt worden. Gerade diese Krankheit, der Lupus, oder auch „fressende Flechte“ genannt, gilt als Mutterheiligkeit für den Erfolg der modernen Ernährungsberatung, wie sie von Gerson und Hermannsdoerfer in die Medizin eingeführt worden ist. Zunächst ist die Ernährung und eine entsprechende Diät bei dieser Krankheit von größter Bedeutung. Zwar nicht von der Bedeutung, die von den Anhängern der Diätlehre, von Nahrungsmitteln oder Ernährungsmaßnahmen angenommen wird, da

Englischer Dampfer rettet deutsche Segel-schiffbesatzung aus höchster Seenot.



Bei schwerem Sturm wurde die Wikoner Segelbarke „Hermann“ vor der englischen Küste fast gesunken und begann trotz aller Anstrengungen der Mannschaft zu sinken. Erst im letzten Augenblick konnte die Besatzung von dem englischen Dampfer „Sicilian Prince“ übernommen werden.

Schweres Verletzungsunfall.

Burg. Auf der Chaussee zwischen Burg und Magdeburg ereignete sich ein schweres Verletzungsunfall. Der Kaufmann Franz Böhm aus Bad Salze in Magdeburg, der sich mit einem Pferdewagen auf der Fahrt von Burg nach Magdeburg befand, fuhr von hinten mit voller Fahrt auf einen dem Magdeburger Pferdewagen gehörenden Bereler Wagen auf. Das Unglück war dadurch möglich, das hinten am Wagen des Pferdewagens zwei Pferde angebunden waren, die verhinderten, daß der Autofahrer die hinten angebrachte Laterne sehen konnte. Die beiden Pferde mußten an Ort und Stelle abgeschlachtet werden. Der Wagen wurde vollständig zerrünnet und sein Fahrer mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der Fahrer des nur leicht beschädigten Autos kam mit dem Schrecken davon.

Rätselhaftes Verschwinden eines Magdeburger Banddirektors.

Magdeburg. Seit vergangener Woche ist, wie erst jetzt bekannt wird, der Leiter der Magdeburger Filiale der Deutschen Bank, Direktor Dr. Wehmann, spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen sind bisher vergeblich geblieben. Ein Montag fuhr seine Frau zu einem Besuch ihrer Mutter nach Meiningen. Dr. Wehmann hatte abends noch eine Sitzung mit mehreren Bankfunctionen. Kurz vorher hatte er von seinem Konto 600 M. abgebogen. Gegenwärtig dienstlichen Verletzungen des Direktors kommen nicht in Frage. Mit seiner Frau lebte er in glücklicher Ehe. Die Polizei steht vor einem Rätsel. Man vermutet, daß Dr. Wehmann in einem Unfall von heftiger Depression Selbstmord begangen hat. Wie wir schon erfahren, ist Dr. Wehmann, nachdem er die 600 M. von seinem Konto abgebogen hatte, noch am selben Abend nach Frankfurt a. M. gefahren und dort in einem größeren Hotel abgeblieben. Gegenwärtig dienstlichen Verletzungen liegen nicht vor. Für die rätselhaften Reise nach Frankfurt findet man keine Erklärung. Man führt sie einzig und allein auf eine Nervenerregung zurück.

Trotz auf den Schienen.

Merseburg. In den frühen Morgenstunden wurde in der Nähe der Blockstelle Schöppan eine männliche Leiche gefunden. Die Person des Toten konnte nicht festgestellt werden. Nach den polizeilichen Feststellungen liegt Treibholz vor. Der Körper des Toten war von der Lokomotive in zwei Teile geteilt.

Mitglied der Raubüberfall.

Morsleben. Der auf dem heimische befähigte Bäckermeister Wöhrler aus Ostingensleben wurde in später Abendstunden auf der Landstraße in der Nähe von Morsleben von zwei Banditen überfallen, die sein Pferd anhielten und den Wagen erlöten wollten. Geistesgegenwärtig legte sich W. zur Wehr und schlug mit einem Gummischlauch auf die Räuber ein, die darauf die Wunde ergriffen. Sie konnten mit einem im Walde verletzten Hund unentfernt entkommen.

auch heute noch einen der Diät andere Mittel gegen den Lupus angewendet werden müssen. Immerhin kann man sich die moderne Lupusbehandlung nicht mehr ohne die zugehörige Diät denken. Diese Diät besteht in relativem Nahrungsmittelarmut, die in erster Linie in Gemüse und Obst vorhanden sind, sowie in möglicher Einschränkung des Kochsalzes. Dazu ist die Ernährung fast vegetarisch.

Doch, wie gesagt, mit der Ernährung allein ist es beim Lupus nicht getan. Das ergibt sich aus dem Wesen dieser Erkrankung. Der Lupus ist eine Tuberkulose der Haut. Man nimmt an, daß in jedem Falle von Lupus eine tuberkulöse Entzündung innerer Organe, hauptsächlich der Lungen oder Nieren, dem Lupus vorausgegangen ist. Diese erste Entzündung kann aber gularig vorübergegangen, ohne sich weiter in irgendeiner Form zu offenbaren. Ein Aufbruch kann somit es aber zu einer Ausbreitung einiger weniger Tuberkulosezellen an umschriebener Stelle der Haut. Es bildet sich das erste Lupusknötchen. Nicht immer wird es erkannt. Die Diagnose wird sogar in der ersten Zeit fast nie gestellt. Weniger deshalb, weil sie schwierig ist, als daher, daß der Arzt diese erste Erscheinung des Lupus oft nie zu sehen bekommt. Wie sieht denn dieses erste Lupusknötchen aus? In der Haut, gewöhnlich des Gesichts, liegt ein kleines, gelbbraunes, etwas fleckiges Knötchen, welches in manchen Fällen ein unempfindliches und macht höchstens leichte Entzündungserscheinungen der umgebenden Haut. Dann aber kommt plötzlich ein zweites Knötchen dazu. Ein drittes folgt bald. Und nun greift die „fressende Flechte“ allmählich, aber stetig weiter. Schließlich macht sie recht erhebliche Entstellungen. Da sie sich gerade im Gesicht abspielt, sind diese Entstellungen besonders unangenehm, ekelhaft, und daher gefährlich.

Mit kühlen Weinen, Kalkmilch, kühlen Salzen, sogar mit Brenneisen und Messern ging man gegen den Lupus vor. Zwar gelang es damit häufig, den Lupusvorzug zu vernichten. Fast immer jedoch war das Resultat unübersichtlich. Fast kürzer oder länger Zeit tauchten eines Tages neue Lupusknötchen auf. Es gelang in der Regel nicht, die Lupusvorzüge restlos zu entfernen und das erkrankte Gewebe völlig herauszunehmen. Die Schwierigkeit lag schon darin, daß man nach Möglichkeit gelindes Gewebe schonen mußte, um nicht zu große Narben hervorzuheben. Das aber andererseits die Grenze zwischen normalen und erkrankten Geweben nicht ohne weiteres zu erkennen war. Wollte man sehr energig und gar zu gründlich vorgehen, so bekam der Erkrankte und so Behandlung an Stelle seines Lupus nicht minder schmerzliche Narben, bei denen man sich nicht einmal mit Gemüthsruhe freuen konnte, daß nun der Lupus wirklich für immer geheilt sei.

Auch die Strahlbehandlung mit Röntgenstrahlen oder mit radioactiven Substanzen wie Radium und Mesothorium haben nicht das gehalten, was sich die Kerne von ihr versprochen. Besser waren schon die Erfolge der Heilbehandlung, die führte aber zum Erkenntnis der Bedeutung der Allgemeinbehandlung bei Lupus und Tuberkulose überhaupt, zu der unumgänglich die örtliche Behandlung mehr, sondern eine Allgemeinbehandlung gehört auch die Diät, aber auch künftliche und natürliche Bestrahlung, Luftbäder und Gymnastik, Massage und Bäder. Weisheit und Barmherzigkeit hat darum alles, was die Besessenen des Körpers erholt.

Dr. med. G. F.

Aus Quedlinburg

1. Theorie und Praxis bei den Nazis. Es ist ja längst bekannte Tatsache, daß die Theorie und Praxis bei den Nationalsozialisten zweierlei ist. Hieran haben natürlich auch die Nazis in Quedlinburg ihren Anteil. In dem Nachmittags des 14. Septembers vorigen Jahres bei der Wahl zum Reichstag, kam es bekanntlich zu einer solchen Scheiterei auf dem Steingew. Als Täter wurde damals der frühere Kommunist und derzeitige Nationalsozialist E. Joffe gestellt, der dann wegen dieser Hebelstunde aus der Reihe der rauen Kämpfer ausgeschlossen wurde. Man rierte also, gegenüber der Öffentlichkeit, von diesem Menschen ab. Seine, solche Elemente sollten sie unter sich nicht dulden. Sie haben nur unzulängliche Leute bei sich. Doch als man glaubte, es sei genug Graus über diese Angelegenheit geworden, konnte man beobachten, wie der Scheiterei bei allen Veranstaltungen der Nazis dabei ist. Es hat sich also alles wieder nach dem bewährten Rezept vollzogen und den Nazis, aber besonders aber dem passiv geschuldeten Bürgertum, haben sie mal wieder eine geliebte Nase gebrochen.

2. Die Elternabend der Pfingstfeste findet nicht heute (Sonntag), sondern erst am Sonntag, den 12. Dezember statt. Wir machen aber jetzt schon darauf aufmerksam. — Alle Eltern bitten wir, ihren Kindern zum nächsten Heimabend der Pfingstfeste oder Noten fallen die Sparkarten zur Kontrolle mitzugeben. Die nicht vorgelegte Karte verliert ihre Gültigkeit.

3. Deutscher Metallarbeiter-Verband. Am Montag, dem 30. November findet 20 Uhr eine Sitzung der sozialdemokratischen Stadtverordneten im Rathaus statt.

4. Viehhaltung am 1. Dezember. Wir weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß die Viehhaltung im ganzen Deutschen Reich stattfindet und sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Maultiere, Maulesel und Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Ferkel und Bienenstöcke erstreckt. Die Ergebnisse der Zählungen dienen nur volkswirtschaftlichen Zwecken und sollen dem Landwirt und Viehhändler die Kenntnis der Bewegung des Viehstandes vermitteln, damit er seine Zufuhrmaßnahmen danach einrichten kann. Durch das Vieh in den Raubentkolonien, Schreberhöfen usw. wird gezählt. (Siehe amtliche Bekanntmachung in unserer Nummer vom 25. d. Mts.)

Kreis Quedlinburg

Wetterhausen, 26. November. Am Montag, dem 30. November 19 Uhr, findet im „Goldenen Löwen“ eine Pflanzerversammlung statt. Der Domänenrentmeister wird über die Pflanzhöhe und die Pflanzermittlung berichten.

Wetterhausen, 27. November. Hier wurde ein Tischtennistisch des Nazis durch lautes und anhaltendes Brüllen seiner Kette gemacht. Er stellte fest, daß im Spinnkeller Feuer ausgebrochen und das

Arbeiter-Sport.

Keine Disziplinlosigkeit der Arbeiter-Sportler.

An Nummer 275 des Intelligenzblattes befindet sich unter Sport auch ein Bericht über das Spiel am Sonntag...

Das ist der Dank der Bürgerlichen Sportler. Erst bestanden sie einander...

Am Sonntag den 24. Dezember. Der peroneone Sonntag hatte einige überraschende Resultate...

Am Sonntag den 24. Dezember. Diese ist heute als Sporthaus im Arbeiter-Sport...

Aus dem anderen Kasz. Am Sonntag den 24. Dezember. Die 1. GH ist folgend...

Gewerkschaftliches. Die Christlichen Gewerkschaften haben an den Reichstanger Dr. Brünning einen Brief gerichtet...

Wirtschaft und Handel. Der Rennwagen-Konzern in Brandenburg-Spaak (Schiffen) ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten...

Marktberichte. Magdeburger Produktendörfer. Magdeburg, den 27. November. Bei den heutigen Magdeburger Produktendörfern...

Magdeburger Produktendörfer. Magdeburg, den 27. November. Bei den heutigen Magdeburger Produktendörfern...

Magdeburger Produktendörfer. Magdeburg, den 27. November. Bei den heutigen Magdeburger Produktendörfern...

Magdeburger Produktendörfer. Magdeburg, den 27. November. Bei den heutigen Magdeburger Produktendörfern...

Magdeburger Produktendörfer. Magdeburg, den 27. November. Bei den heutigen Magdeburger Produktendörfern...

Magdeburger Produktendörfer. Magdeburg, den 27. November. Bei den heutigen Magdeburger Produktendörfern...

Magdeburger Produktendörfer. Magdeburg, den 27. November. Bei den heutigen Magdeburger Produktendörfern...

Magdeburger Produktendörfer. Magdeburg, den 27. November. Bei den heutigen Magdeburger Produktendörfern...

Magdeburger Produktendörfer. Magdeburg, den 27. November. Bei den heutigen Magdeburger Produktendörfern...

Umstülzte Berliner Karlofensterung vom 27. Nov., je Zentner maggonfrei mäßiger Station: weiße 1,40-1,50, rote 1,50-1,70...

Berliner Getreidepreise vom 27. November.

Table with 2 columns: 26. November and 27. November. Rows include Weizen, Roggen, Rote Wintergerste, etc.

Auf den Spuren eines alten mexikanischen Goldschäzes.



mei in Mexiko anfällige deutsche Forscher, haben im tiefen Urwald Spuren eines dort vergrabenen Goldschäzes...

Verankaltungen (Notizen ohne Verantwortung der Redaktion.)

Mitteilungen des Stadtraths.

Am Stadtrath kommen morgen Schuberts 'Dreimörderhaus' (nachmittags 15 Uhr) und Benjamins Operette...

Ballereuse Halberstadt. Der mit über tausend Personen hinaus vertriebene Unterhalt-Künstler Hof Hilands...

Jugendbewegung

Sozialistische Arbeiter-Jugend (S. U. J.). Halberstadt. Morzen Fußballvereine in Magdeburg...

Bernierode. Die Gesellen, welche sich an dem Wohnstättenabend der Arbeitervereine...

Weiter-Ausichten.

Voranschläge der Reichsanstalt. Die im Nordwesten der Reichsanstalt erzielene Paro...

Walden. Die im Nordwesten der Reichsanstalt erzielene Paro...

Walden. Die im Nordwesten der Reichsanstalt erzielene Paro...

Gesamtes

Einen Bombenerfolg erzielte die Schaffhauser Rundfunk-Gesellschaft in Schaffhauser...

Einen Bombenerfolg erzielte die Schaffhauser Rundfunk-Gesellschaft in Schaffhauser...

Einen Bombenerfolg erzielte die Schaffhauser Rundfunk-Gesellschaft in Schaffhauser...

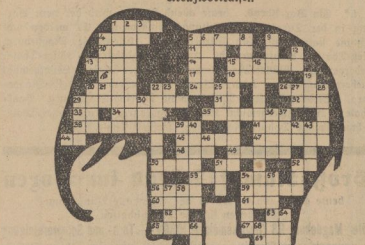
Einen Bombenerfolg erzielte die Schaffhauser Rundfunk-Gesellschaft in Schaffhauser...

Einen Bombenerfolg erzielte die Schaffhauser Rundfunk-Gesellschaft in Schaffhauser...

Reichsbanner 'Schwarz-Rot-Gold'

Halberstadt. Spielertoros. Zu der Halberstadtermannschaft...

Rästel-Ges



Von links nach rechts: 1. Interpol, 4. Wertung, 5. Breitpfeil, 10. Schrei, 11. Gedächtnis, 13. Zell des Gefäßes, 14. Jätenische Loup...

Von oben nach unten: 1. Die Frau eines berühmten Germanen, 2. Material des Elefantens, 3. Loup, 14. 4. Kapagienart, 5. Jätenische Dichter, 6. Figur aus der 'Hibernische', 7. Französischer Artikel, 8. Jätenische Weißbrot, 9. Gemäch, 12. Wirkung einer Gefäßform, 15. Pelag, 16. Jätenische Jäger, 19. Umfriedung, 20. Begründerin Kartagos, 21. Jätenische Artikel, 22. Antikriegliche Richtung, 23. Präposition, 25. Zeitteil, 27. Fluss in Kurdistan, 28. Jätenische Wägen, 29. Baum, 30. Zeit, 36. Teil des Beines, 37. Baum, 39. Naturgeschichte, 40. Jätenische Körperwelt, 42. Französischer Pronomen, 43. Getreide, 46. Jätenische Loup, 51. Behörde, 52. Figur aus einem Jätenischen Drama, 54. Japanische Stadt, 55. Jätenische, 57. Schupfstein, 58. Raquetter, 64. Königs titel wie 69, 66. Nahrungsmitel, 68. Eurodole.

Diamanträstel. 1. Konstantin, 2. Gemächer, 3. Jätenisches Tier, 4. Deutscher Dichter, 5. Jätenische Unterbrechung der Arbeitzeit, 6. Jätenische Zeichnung, 7. Griechische Figur, 8. Naturgeschichte, 9. Konstantin.

Zahlenrästel. Katalographische Naturereignis, Rind, Griechische Göttin, Hebräisches Wort, Schwedischer Wurort, Englischer Dichter, Jätenische, Baum, Blume.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.

Die mittlere Kreuztaste stimmt mit der mittleren Wagerechten überein.



Gewiß, man kann auch einen Papier-Kragen tragen; aber — ein guter Leinenkragen,

dazu ein gut sitzendes Oberhemd, beides bei **Röver** gewaschen und mit wundervollem Mattglanz gebügelt, das ist doch ganz etwas anderes.

KAVALIER TRÄGT KEIN PAPIER

Dampfwäscherei Röver
Fennruf 1925

Klusstraße 34 Weingarten 26 Düsterngraben 4
(Ecke Johannesbrunnen)

Der Kragen, das Oberhemd zu Röver

Waschmaschinen
Hand-Boiler-Elektro
Bringmaschinen
Schwinger
Waschtüfel
Gusseisen - Kupfer
Gute Qualität
Wilige Kassepreise
St. Brehn, Bolgtel 52

Honigkuchen-Gewürz
in bekannter Güte,
bunter Mohr
1 Pfund 95 Pfennig.
Frig Bösch
Breitweg 12.

Rasier-Klingen
Stück 5, 10, 15 Fig.
Rasier-Seifen
Stück 1 Pf., Stange 4 Pf.
Alle Sorten
Kopfwash-Pulver
Toilette - Seife
grober Stück 15 Fig.
Drogerie Kamm
Hoheweg 48, Ecke.

Kleiderstoffe elegant
Sausleiterstoffe
einfarbig
Strotzerhandtücher
weißbleich
H. Deffauer Kleider-Graben 3

Kleine Anzeigen aus Halberstadt

Bollmanns Restaurant, Bakenstraße 62.
Parteiengenossen, Reichsbannerkameraden empfehle meine Spezialitäten. Jeden Sonntag Unterhaltungs-Konzert.
Preisreiser Mittagstisch, Eintopfgerichte von 30 Pfg. an zu jeder Tageszeit.
Gäßchenstr. 1, Ecke Schulstr.

Dominikaner-Schönte
Gemüthliches Familienlokal
Schreib- u. Schreibmaschinen
Schöne und billige Unterhaltung
Obst, Gemüse, Süßfrüchte
Lebensmittel u. Haus-
haltbedarf, frisch, führt
Elise Böttcher
Dominikanerstraße 4

Blumenhaus, Haus-
nachheret
dick u. 105, Pfund nur 40 Pf.
Georg Gebhard, Oberstr. 9
Gutes Brot, Back- u. Konditorwaren
fr. Bismarckstr.,
F. Bismarckstr.,
Hauptplatz und Herzen
eigener Fabrikation
liefert **Willy Messer**,
Dominikanerstraße 20.

Obst, Gemüse, Süßfrüchte,
prima Hausschlachtware
empfehle
H. Sperling, Bakenstr. 58
1114 Helen
Anterleiten u. Creme
zu billigen Tagespreisen
Oscar Zahn, Schmidstr. 13

Gutes Brot und Konditorwaren
liefert in abnehmbarer Güte
Wilhelm Bock, Werberstraße 1
Tägliche blutige Seefische,
Käsewaren etc.
Sandermann Fischhändler,
Sohnweg 25, Telefon 2422.

31 Garen
31 Garetten, Zabate
August Winter, Bakenstr. 50

RADIO
— sämtliche Fabrikate
— komplette Anlagen
— liefert preiswert
Fritz Hormes
Harslebenstraße Nr. 9
Schönen-Hören und Wecker
für 2.95 RM.
Reparaturen billig
Rudolf Vaubinger,
45 Sohneweg 46

Kohlen-Kontor Halberstadt
Westphal & Co.
Cuvilliersbergstr.
96/100, Tel. 1894
liefert alle Brennstoffe.
Automerz-Benzin
im Damen- und Herren-Salon
Albert Behrens
Bakenstraße, Ecke Grauehof

Bauen — Kaufen — Entschulden ?

für diese Zwecke geben wir Ihnen billige, unübertreffliche

Spardarlehn
(Kredite in freier Lebensversicherung)
ringsum bis zu RM. 25.000
Deutsche Bau- und Sparbank AG.,
Berlin W 8, Unter den Linden 16
Prospekt und Auskunft kostenlos durch General-
agentur Halberstadt, Ebers Str., Ansticht WDA
Jannitschstraße 24

Wo kaufe ich meinen Radio-Apparat ?

in Fachgeschäft für radioelektrische Einrichtungen mit Reparaturstelle

Inh: Ing. S. Berliner
Spiegelstraße 5, Fennruf 1682.

Koffer u. Lederwaren

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe
Damentaschen 20%
Koffer jeder Art 20%
Schulranzen bis 50%
und -mappen bis 50%
Geldbörsen und
Brieftaschen
u. alle einschlägige Artikel. Rabatt.
Wählen Sie reduzierte. Der Weg lohnt.
Das Lager soll schnellstens geräumt werden.

Schneider
Halberstadt, Schmidestr. 27.

Feines „Spezial-Wurff“

hart — leicht — delikatisch
süßlich — frisch

100 Gramm oder 24 Pfg. 100 Gramm

Im Spezialgeschäft Ed. Schlatter, am Fennplatz
Geldsenkpackung, Dose, 5 Paar Jägerwurst 95 Pfg.

Geheimüberlegung.
Meiner besten Kunde hat
erkennt, daß ich meine
Schuldmacherei von Friedens-
straße 4 nach
Seidlichstraße 23
(gegenüber der Wittl-Kalender)
verlegt habe. Günstigste Ver-
hältnisse ich einen Werbeman
in grünen Zügen.
Herrnjournalen . . . Mk. 2.00
Damenjournalen . . . Mk. 2.00
Herrnblätter, Leder oder
Summi von Mk. 1.20 an
Damenblätter, Leder oder
Summi von Mk. 0.50 an
Schuldmacherei Hans Schwallzer.

Brennholz, Klefern
in Ofenlängen geschnitten
RM. 10.00
Desgl. Kiefern RM. 11.00
Lieferung frei vor Haus,
Behellungen nimmt entgegen
Krüdel, Maitenmühle
Telefon 1742.
Daher die eigene Jaupfosten,
2½ Meter lang, preiswert
abzugeben.

ESU - Stahl - Betten
— in Holz- u. Metall-
— Polster- u. Ledermatratzen-
— Polster- u. Ledermatratzen-
— Polster- u. Ledermatratzen-
Schuldmacherei Hans Schwallzer.



Die Vereinigten Textilwerke WAGNER & MORAS A.-G. ZITTAU/SA. machen hiermit bekannt:

Wir sandten aus unseren 12 Fabriken die ersten grossen Ladungen

Weihnachtsstoffe

in Wolle, Seide, Baum-
wollwaren, Weisswaren
usw. zu unseren sprich-
wörtlich gewordenen nied-
rigen Preisen in unsere
Fabrikverkaufsstellen

DER GELBE SCHNITT
Das moderne Schnittmuster mit dem
Wertcoupon verbilligt jeden Einkauf

DER SPIEGEL
unsere Modenzeitung, kosten-
los in jeder Verkaufsstelle

Wagner und Moras

Der neue Stoffladen

Verkaufsstelle: HALBERSTADT
Breiteweg 61

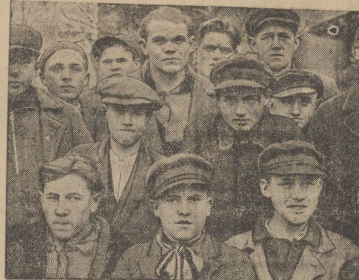
Vermischtes
„Christliche“ Fürsorge.

Die Anlage der Staatsanwaltschaft Breglau (Udemarkt) gegen den Direktor und 13 schwerer Mißhandlungen beschuldigte Erzähler der Fürsorge-Anstalt der Amerikaner William Waldhof bei Zempin hat erst jetzt den „Gangenen Reichsregierungsvorband“ auf den Plan gerufen. Die Zeitung des Reichsregierungsvorbandes hat den schwerbeschuldigten Direktor Grüber indes noch nicht von seinem Amte suspendiert, sondern vortäufelt erst zur Richterstattung nach Berlin geladen.

Die Unterfuchung gegen Direktor Grüber und die ihm unterstellten Erzähler — frühere Handwerker und Handwirte! — hat ergeben, daß von den 200 Jünglingen der Anstalt mindestens 50 zum Teil schwer mißhandelt worden sind. Fünf Augenblicke haben Selbstmordversuche unternommen, wurden aber „gerettet“ und schließlich verpöblicht; diese Priegel war offenbar bestimmt, auf künftige Selbstmordtendenzen abtrotzend zu wirken. Direktor Grüber soll von all diesen und anderen Vorfällen Kenntnis gehabt haben, jedoch nur bestrebt gewesen sein, einen öffentlichen Skandal unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn er auch gegen die ihm unterstellten Erzähler maßlos gewesen sein mag, so trifft ihn doch der Vorwurf der Begünstigung.

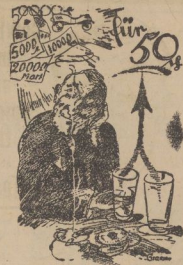
Die Sache kam zuerst ans Tageslicht durch eine Anzeige des Jünglings Krobbe beim Landesjugendamt in Berlin. Hier wurde Oberamtsrat Krauß, der nach dem Scheitern-Prozess aus seiner Stellung ausgeschieden mußte, von Krobbe über die Zustände in Waldhof eingehend informiert. Krauß konnte sich jedoch zu entscheidenden Maßnahmen nicht entschließen. Am 23. Juni verlegte

dann die Stadt Berlin die sofortige Zurückziehung der Berliner Jünglinge. Die anderen Fürsorge-Behörden schlossen sich diesem Vorgehen nicht an.



Eine Gruppe von Jünglingen des „Waldhofs“.

Jugerverbindung mit der Artia. Der Rat der Volkstummfahre der Sowjetunion hat beschlossen, zwischen dem Festlande und der Artia eine Flugverbindung einzurichten. Die neue Linie soll von Krasnojarsk über Kamaja Gernja nach Franz-Josefs-Band führen.



So mancher denkt beim Gieße Bier: bloß taubens Mark — die fehlen mit! Der Preis für zwei Glas — macht ein Cos! Der Luch dein Glück die Freud ist groß!!!

Wimm noch heut' ein 50-Pf.-Cos der Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie!

Deutschland erwache!
Es hat 13 geschlagen!

Hierzu spricht in einer großen, republikanischen Kundgebung

Kundgebung

am Sonntag, den 29. November, 20 Uhr, im „Elysium“ der 2. Bundesvorsitzende des „Reichsbanners“

Kamerad Höltermann

Republikanische Frauen und Männer, sorgt für Massenbesuch!

Der Vorstand des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ Ortsgruppe Halberstadt

Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pfennig Eintritt erhoben. Sich ausweisende erwerbslose Republikaner haben freien Zutritt!

Solventes Spezialunternehmen sucht in nur bester Geschäftslage von

Halberstadt

modernes

badenlokal

zu mieten. Die Miete kann auf Wunsch sichergestellt werden. Offerten mit Preis- u. Größenangabe erbeten unter Nr. L. 695 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Schützenwall

Am Sonntag ab 18 Uhr im großen Saal

Sanzleränzchen

Eintritt 50 Pfg.

Neue Stimmungskapelle des Rein Garberobensangs.

Die Kapelle empfielt sich durch die besten und besten Gesangsleistungen, Hochzeiten und Veranlassungen.

Julius Haensch, Schützenwall

Die Staßfurter Rundfunk-Geräte
die modernsten von heute

Staßfurt 42

Ein 4-Röhren-Schaltplatten-Empfänger mit zweifacher Wellen-Umkehr, vollkommener Wiedergabe, höchster Selektivität u. eingebauten Sperrkreisen, für Wechsel- und Gleichstrom abspannbar, in eleganter Nußbaum-Truhe RM 198.— o. R.

Imperial Jr.

der selektivste Fern-Empfänger der Welt für 4-Röhren-Superheterodyn-Bandfilter-Empfänger, ca. 90 direkt abzuhörbare Stationen, wirkliche Einknopfbedienung, in eleganter Nußbaum-Truhe RM 360.— o. R.

Reife Apparate sind vorzügliche Schallplatten-verstärker.

Staßfurter Rundfunk-Gesellschaft m.b.H. Staßfurt

In sämtlichen Fachgeschäften erhältlich!

Stadtfort Halberstadt.

Wutz- und Brennholzverkauf, Reiser Ofenholz.

Am Sonntag, den 5. Dezember 1931, vormittags 10 Uhr öffentlich meistbietender Verkauf von nachstehendem Holz in der Gemarkung „Willetzsch“:

- 20 St. Buchen = 15,75 fm, Klasse III, IV, V, VI
- 14 St. Eichen = 14,00 fm, Klasse II bis V
- 60 m Eichen-Röhlen, 2 1/2 m bis
- 170 m Buchen- und Eichen-Röhlen
- 2 m Eichen-Büchsen-Röhlen
- 20 m Eichen-Knüttel
- 250 m Buchen- und Eichen-Reifer III (Waffen).

Auskunft durch Forstverwalter Holz, Telefon 2481 und Waldaufrichter Klarmetz in Derenburg.

Halberstadt, den 27. November 1931.

Der Magistrat.

REKLAME

ist die Seele eines jeden Geschäftes!

REKLAME

durch ein wirkungsvolles Inserat verschafft Ihnen größeren Umsatz und höheren Gewinn. Wollen Sie, daß Ihr Inserat einen großen Erfolg bringen soll, dann inserieren Sie im

Halberstädter Tageblatt



Das ist der nationale Mann

der 250 Millionen verpulverte, Zehntausende von Arbeitern um ihre Existenz brachte und märchenhaften Luxus trieb — Gustav Karl Labusch, bisher Generaldirektor der Nordwolle. In der soeben erschienenen 10-Pfennig-Broschüre »Das Panorama der Nordwolle« werden sonstige nenne und zum Teil noch völlig unbekannt Tatsachen über diesen größten Schwindel des 20. Jahrhunderts veröffentlicht!

Zu haben im: „Halberstädter Tageblatt“

Stadtspark
(Kleiner Saal)

Jeden Sonntag:
Gesellschafts-Ball

Anfang 7 Uhr Anfang 7 Uhr

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Die amtliche Gewinnliste zu 10 Pfg. ist eingetroffen.

Ziehung 3. Klasse: 16. und 17. Dezbr.

Gewinnungslote müssen bis 9. Dezbr. eingelöst werden.

Die künftigen Lotterie-Einnahmer:

Strohach, Sühlingstraße 3, Sanktmermann, Albertplatz 1.

Spielwaren

in hervorragender Preiswürdigkeit! Unsere Rabbiner

Schlitten

in neu verbesserte Ausführung und eine Reihe für 100 Pfennig von 2,75 an.

Börstenwaren allerbilligst!

Nur ein Beispiel: 1 Schrubber, 1 Schenkerbürste, 1 Handwaschbürste und 1 Waschbürste zusammen 75 Pfg.

M. Richter,
Halberstadt, Bahngasse 1.

Ein Vollen Hagebutten

sind noch vorrätig. Befehlen werden gr. leere Blumenbüsche gefüllt. Obderrstraße 22, Zülpertstr. 6/7c, Zülpertstr. 6/7c.

Zu verkaufen:

2 gebrauchte Bettstellen mit Eichenmatratze und Matratzen

1 Kleiderkasten

1 Waschtisch

1 Nachtschrank

5 Stühle

und einseitig

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

96° prima Weingeist

Reicher-Essenz zur Bereitung von Arrak, Ram, Kognak und Liköre

Respektvoll empfohlen.

Drogerie Kamm,
Hönweg 48, Ecke.

... und der „Wahre Jacob“ erscheint 14 tägig (Freitags) zum Preise von nur 30 Pfg. Bestellungen sind an unsere Zeitungsträgerinnen zu richten

Arbeiter-Wohlfahrt
Ortsausschuß Halberstadt.

Sonntag, 6. Dezember 1931, 20 Uhr im „Elysium“

Bunter Abend

Mitwirkende:
Mitglieder des Stadttheaters u. des Deutschen Musikerverbandes
Gesangverein „Sängerbund“
Arbeiter-Turnverein „Freiheit“

Der Reinertrag wird für die Winterhilfe der Arbeiter-Wohlfahrt verwandt.

Kasseneröffnung 7 Uhr.
Eintrittspreise 80 Pfg. u. 1 Mk.

Sternwarte
Sonntag, den 29. November

erstklassiges

Künstler-Konzert!

Lieder zur Laute

Anfang 8 1/2 Uhr! Eintritt frei!

Ganze Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Wegzugspreis halbmöndlich 1 Mark einschließlich Weingerlohn, bei Selbstabholung 80 Pfennig. Gehaltsmäßig jedoch und zwar mittelfeindlich mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Dampfabl. 48. Fernruf 3314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Bernauerstr. für Wolff u. Witzschel; Kurtz Wolfenbüttel, für den lokalen Teil; Wilhelm Rindermann, für Helldorf u. Sülzetal; Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigengeld ist der achtgehaltene Monatspreis oder deren Brutto für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamengeld 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist bei der Zahlung vorliegende letzte Reklam. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Oberrate nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dampfabl. 48 (Fernruf Nr. 3314), Postfach Nr. 10, Wernigerode 4236 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 278

Sonntag, den 28. November 1931

6. Jahrgang

Wehrt Euch!

Aufruf des Parteivorstandes. — Eine Terror-Abwehrstelle.

Mitbürger! Republikaner!

Eine Welle der nationalsozialistischen Reaktion bracht über Deutschland. Die Wirtschaftskrise, die ungezählten Millionen Not und Verzweiflung bringt, hat bei den Nazis Heftens den politischen Wunderdoktoren des Nationalsozialismus neue Ernte gebracht. Wo alles wankend liegt, blüht ihr Geschäft.

Das Nachspiel, das die Hessenwahlen geendet haben, zeigt jedoch auch die Verlogenheit der nationalsozialistischen Bewegung. Das Programm der heftigen nationalsozialistischen Kandidatsabgeordneten für ihren illegalen Regierungsantritt stellt in schneidendem Widerspruch zu den Legalitätsschwüren Adolf Hitlers. Die Doppelzüngigkeit und namenlose Heuchelei des Nationalsozialismus ist entlarvt.

Wir wissen, daß jenes

Blut- und Hungerprogramm

das wahre Gesicht dieser Bewegung zeigt. Dieses Programm ist nichts anderes als die justizielle Formierung der nutzlosen Hungerkämpfer, die Hitler, Fritsch und andere Führer des Nationalsozialismus in gewalttätiger Demagogie in die Massen geblasen haben. Dieses Programm entspricht nur der blutigen Praxis, die von der nationalsozialistischen SA und SS heute an allen Ecken und Enden Deutschlands geübt wird.

Hinter dem sogenannten Nationalsozialismus steht als Treiber und Gebelber der reaktionärste und brutalste Teil der deutschen Kapitalistenklasse.

Es will die Zerstörung der Gewerkschaften aller Richtungen, die Beeinträchtigung der Kollektivverträge, die Vernichtung der Sozialversicherung, Ausgeliefert werden soll das Bewußtsein eines freien, selbstbestimmenden Menschentums, das die Sozialdemokratie in den arbeitslosen Massen geweckt hat. Man will wieder ergebene Industrie-Interessanten, die sich aus Furcht vor dem Hunger jedem Diktat fügen.

Voraussetzungen dieser geplanten Unternehmer-Diktatur ist der nationalsozialistische Terror.

Adolf Hitler hat dem Reichsinnenminister Grotzer Material überreicht, aus dem hervorgeht, daß die Nationalsozialisten die

Angestrebten sind. Der nationalsozialistische Wolf stellt sich als ein Lamm vor, das kein Wasserlein trinkt.

Dieser Betrag wird die Sozialdemokratische Partei nicht gestatten. Bei ihr hüllt sich das Material, das für die Bluttat der Nationalsozialisten erwidrende Beweise liefert. Dieses Material muß gesichtet und ergänzt werden! Wie dazu zweckdienlichen Angaben wird möglichst in offenkundig belegter Darstellung angefordert

Terror-Abwehrstelle beim Parteivorstand, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3

zu überlegenden. Die Sozialdemokratische Partei wird sich aber nicht darauf beschränken, Terror und Geheimpolitik abzuwehren, sie geht zum Angriff gegen den Nationalsozialismus über und wird ihn schlagen. Die bürgerlichen Parteien sind fast sämtlich so gut wie verächtlich. Ihre kläglichen Reize sind kampfunfähig und vielfach zur Unterwerfung bereit. Angebrochene Kampfkraft lebt nur noch in der sozialistischen Arbeiterbewegung, in den

Gewerkschaften, im Reichsbanner, in der Arbeiterpartei

die es mit allen Kräften zu fördern gilt. Auf politischen Boden fällt zwischen der sozialistischen Reaktion und der Sozialdemokratie die Entscheidung. Wer nicht will, daß Deutschland sozialistisch wird, der gefort als Kämpfer in die Reihen der Sozialdemokratie. Sie kämpft gegen Lohndruck und Spörmagierum, für das Recht der Gewerkschaften, für den Kollektivvertrag, für den Wiederaufbau der Sozialpolitik, für die fortschreitende Umwandlung des verfallenden kapitalistischen Wirtschaftssystems in eine Gesellschaftsordnung, die allen arbeitenden Menschen den Brod und Freiheit gewährt.

Wolf, es geht um Freiheit oder Ansdcht!

Wolf, es geht um Leben und Tod!

Nieder mit den sozialistischen Bedrohern Deutschlands!

Vormarsch für den Sieg der Demokratie und des Sozialismus!

Für ein freies Deutschland!

Berlin, den 28. November 1931.

Der Parteivorstand.

Landtagspräsident Wittmaack.

Mit großer Stimmenzahl gewählt. — Mißtrauensantrag gegen Grimme abgelehnt.

In der Freitagssitzung des Preussischen Landtages wurde die Wahl des neuen Landtagspräsidenten,

vorgeschlagen. Da die Kommunisten in der Person des Abgeordneten Kasper einen eigenen Kandidaten aufgestellt haben, muß die Wahl durch Namensaufruf erfolgen. Gemacht wird mit 290 Stimmen Abg. Wittmaack (Soz.), 33 Stimmen hat der Abgeordnete Kasper erhalten, 66 (Deutschnationale) Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten; außerdem sind wie üblich einige Mißstimmen abgegeben.

Abgeordneter Wittmaack

übernimmt den Vorsitz des Hauses und dankt für die große Stimmenzahl, die sich auf ihn vereinigt hat; Ich kann aber nicht leugnen, daß ich noch lieber einstimmig gewählt worden wäre. (Heiterkeit). Der Präsident muß getragen sein vom Vertrauen des ganzen Hauses, und ich werde mich darum bemühen, das Vertrauen aller Abgeordneten zu erwerben. Ich werde die Wünsche des Hauses ernst, sachlich und gerecht, unparteiisch aber mit fester Entschlossenheit zu führen suchen. Ich fenne die Aufgabe des Präsidenten, die Minderheit zu schützen. Aber hier muß Gegenständigkeit bestehen; die Minderheit darf auch nicht verfallen, das Recht der Mehrheit und das Recht des ganzen Parlaments anzuerkennen. Solche Verläufe juristischem Sinn ich gleichfalls fest entschlossen. Mein Leitfaden dabei wird die Geschäftsordnung des Hauses sein. Wahrung und Mißbrauch der Geschäftsordnung werde ich von niemandem dulden. Bei gutem Willen lassen sich die schärfsten Gesetze in sachlichen Formen austragen. Ich habe es stets begehrt, daß so viele Menschen, die sich in ihrem Privatleben einmütig bewegen, im politischen Kampf jeden Sinn für Gerechtigkeit und Abstand vermissen lassen. Unter dieser politischen Unmündigkeit leidet das Ansehen des Staates und der ganzen deutschen Nation. (Lebhafte Zustimmung). Ich werde mit festem Stand alles tun, was notwendig ist, um die Würde des Parlaments zu schützen. Wichtigkeit können wir dadurch richtungsweisend und nachdrücklich bezeugen, daß das politische Leben des ganzen Landes werden. (Einstimmiger Beifall und Handklatschen, besonders bei den Soz.).

Der deutschnationale Mißtrauensantrag gegen den

minister Grimme wird mit 219 gegen 173 Stimmen abgelehnt.

er tritt das Haus den Volksbegehren

schulles, zu den Nationaldemokraten und Kommunisten.

Beisatzordnung. 165 namentliche

den Paragrafen der

alle die sofortige An für nicht zulässig. inlisten mit großen herigen Praxis nach, ansonsten sei, einverstandenen, daß in jen entscheidend werde ein ins Betreffen des ng dann in Kraft geiter

Minuten. Kommunisten und Sozialisten hatten auf der Zustimmung nicht Zeit. Es werden 208 Sa-Karten abgegeben. Das Haus ist also nicht beschlußfähig. Vizepräsident Dr. Kries beräumt unter großem Jubel der Kommunisten die nächste Sitzung auf den 15. Dezember an.

Reichsanwalt Jorns.

Das Nazi-Strafverfahren in richtigen Händen.

Die Veröffentlichung der Bodenheimer Akten hat alarmierend in ganz Deutschland gewirkt. Der Nationalismus und sein Programm sind entpöht. Es gibt nichts mehr zu verbergen. Der Verfasser dieser maßgebigen, vortreuerischen Dokumente hat das Geheimnis abgelegt, daß er sie verfaßt und daß er sie durchaus ernst gemeint habe. Die große Bedeutung dieses Geschäftes veranlaßt alle Freunde des Reichismus zu dem Versuch, die Angelegenheit zu bagatelisieren. Der nationalsozialistische Führer B e ist mir möglich zur Privatperson, zum verworrenen Kopf gekloppt, dessen Privatarbeit nichts weiter zu bedeuten habe.

Diese Verleumdungsversuche täuschen niemanden. Dieser Dr. Best hat lediglich in Paragrafen übertragen, was die obersten Führer seiner Partei täglich verkünden. Herr Best hat niedergeschrieben, was Hitler im Jahre 1929 in der publizistischen Praxis bereits begonnen hat, er hat das mörderische Vorgehen der SA-Beute unter den Augen von Klagen in Braunschweig in ein juristisches System bringen wollen!

Für diesen Best, seine Spießgesellen und ihre hochpräteritischen Dokumente

trägt Hitler die volle Verantwortung.

Keine Legalitätsbeweise vermag diese Verantwortung zu verbergen. Hitler hat es bisher vermieden, harte Antwort zu geben auf zwei Fragen, denen gegenüber es kein Zurückweichen gibt.

Werden diesen Pläne von ihm gestillt, ja oder nein? Wird den programmatischen Ausführungen in diesen Dokumenten widersprochen, ja oder nein?

Auf diese Fragen antwortet schweigend der Verantwortliche. Die Schwärze ist eine Antwort! Die Wutdemonstration von Borsheim sind das wahre Programm des Dritten Reiches. Demgegenüber ist die

neueste Legalitätsklärung der NSDAP eine einzige große Lüge. Die Legalitätsschwüre werden von den Anhängern der NSDAP in ihren Massenversammlungen mit breitem Getöse vorgetragen. Sie sind das sicherste Mittel, um einen Sturm der Selbstei bei den Besuchern der nationalsozialistischen Versammlungen hervorzurufen. Hunderte von nationalsozialistischen Agitationsredner bemühen sich, ihren Hörern zu zeigen, daß sie diese Schwüre nicht ernst nehmen, daß sie darin nichts erötlichen als eine Lärmung illegaler Wüthigen.

Ernst bleibt bei diesen Schwüren nur der Oberreichsanwalt!

Der Oberreichsanwalt hat objektiv den Verleibern der NSDAP und der Bodenheimer Akten Dokumente einen großen Dienst geleistet. Er ist der Schwärze für die NSDAP geworden. Die einzige Verleibung der ganzen nationalsozialistischen Presse besteht in dem Auf:

Der Oberreichsanwalt hat Best bereits freigesprochen.

Der jarnige Brakt der gesamten republikanischen Öffentlichkeit gegen das Vorgehen des Oberreichsanwalts hat das Reichsjustizministerium veranlaßt, eine Erklärung abzugeben, die die Erklärung des Oberreichsanwalts vom Donnerstag erläutern und abschwächen soll. Es ist für die Reichsregierung nicht ohne Gefahr, offen erkennen zu lassen, wie es um die Reichsjustiz bestellt ist! Mit diesen Einschränkungen soll selbst aber ist die Erklärung des Oberreichsanwalts nicht aus der Welt geschafft. Sie wird völlig entwertet durch die Tatsache, daß die Unterleitung gegen die Hochverräter vom „Bodenheimer Hof“

dem Reichsanwalt Jorns übertragen worden ist.

Diese Tatsache wirkt auf die republikanische Öffentlichkeit wie eine Provokation. Sie ist der schwerste Schlag, den die Reichsjustiz gegen sich selbst führen konnte, fürchte man nicht die lebensschaffliche Empörung selbstigen Reichsgesells wenn im Zusammenhang mit diesem Falle Herr Jorns wieder in der Öffentlichkeit auftaucht!

Gegen Jorns war in der Öffentlichkeit der Vorwurf erhoben worden, den Wörtern von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg bei der Unterleitung Vorwurf geleistet zu haben. In zwei Instanzen haben preussische Gerichte ausgeprochen, daß der größte Teil dieser Vorwürfe erloschig ist. In der Urteilsbegründung des Schöffengerichts Berlin-Mitte hieß es

über den Reichsanwalt Jorns:

„Ernieen ist, daß er bei der Führung der Unterleitung Spuren, die zur Aufklärung dienen konnten, nicht aufgenommen hat. Spuren, deren Wichtigkeit er erkannt hatte, nicht verlagte. Spuren vernachlässigt, indem er das Gegenteil des Ermittelten ins Protokoll aufnahm. Zustände duldet, die, wie ihm bekannt war, geeignet waren, den Sachverhalt zu verunfalten und das Ergebnis der Unterleitung zu gefährden.“

Der Prozeß, der seinerzeit um ihn geführt wurde, wurde geführt im Interesse der Gerechtigkeit, um des Ansehens der deutschen Justiz willen. Der Verleiber Bau V e o r i et damals dem Gericht zur Kenntnis, dieser Prozeß ist eine fälschliche, eine inhaltlich unbedeutende und eine Notwendigkeit für die Justiz. Sie meine Herren, sollen sagen, ob der Reichsanwalt Jorns die Qualifikation für sein hohes Amt hat. Meine Herren, nachdem was hier gescheh in diesem Verfahren, wenn Sie da schreiben: Ja, der Mann, der